



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg



Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle

Statusbericht

Der wirtschaftliche Strukturwandel in der brandenburgischen Lausitz im Spiegel der Zahlen Statusbericht 2025

(Kurzfassung: [Link](#))

Cottbus, 2. Dezember 2025

Studie im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Brandenburg

Autoren

Gunther Markwardt
Marius Nagel
Mirko Titze
Stefan Zundel

Kontakt

zundel@b-tu.de

Begleitforschung Strukturwandel (BeForSt): [Link](#)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis	5
Die wichtigsten Botschaften im Überblick	6
1. Einleitung.....	8
2. Aktualisierung der angekündigten Arbeitsplätze.....	11
3. Der Mittelabfluss.....	13
4. Die Indiktorik	15
Investitionen.....	15
Schüler und Schülerinnen.....	17
Erwerbsfähige Bevölkerung	19
Wanderungsstatistik	21
Pendlerstatistik.....	23
Arbeitsangebot.....	24
MINT-Beschäftigte an der Gesamtzahl der Beschäftigten.....	26
Anteil hochqualifizierte Arbeitskräfte	27
Verfügbarkeit der Gewerbeflächen	29
Preis pro Quadratmeter in den Gewerbeflächen	30
Breitbandversorgung.....	32
Erreichbarkeitsindikator.....	33
Private FuE-Aufwendungen.....	36
Staatliche FuE-Aufwendungen	38
Wissenschaftliche Beschäftigung an der Gesamtzahl der Beschäftigten	38
Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen	39
Arbeitsproduktivität	41
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	42
Armutsgefährdungsquote und Gini-Koeffizient.....	44
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte.....	44
Lohnniveau (Bruttoentgelte in der Industrie).....	45
Kommunale Steuerkraft je Einwohner.....	46
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	48
Arbeitslosigkeit.....	49
5. Bewertung und Ausblick	51

Literaturverzeichnis.....	55
Anhang.....	58

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Das Regionale Wirtschaftssystem	8
Abbildung 2:	Mittelabfluss in Arm 1	13
Abbildung 3:	Investitionen im verarbeitenden Gewerbe – die Lausitz im Vergleich	15
Abbildung 4:	Investitionen im verarbeitenden Gewerbe – die Gebietskörperschaften der Lausitz	16
Abbildung 5:	Schüler und Schülerinnen	18
Abbildung 6:	Schüler und Schülerinnen in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz	19
Abbildung 7:	Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-65 Jahre)	20
Abbildung 8:	Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz (18-65 Jahre)	20
Abbildung 9:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in der brandenburgischen Lausitz	21
Abbildung 10:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo im Landkreis Dahme-Spreewald	22
Abbildung 11:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in der Stadt Cottbus	22
Abbildung 12:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo im Landkreis Oberspreewald-Lausitz	23
Abbildung 13:	Pendler in und aus der brandenburgischen Lausitz	24
Abbildung 14:	Offene Stellen	24
Abbildung 15:	Offene Stellen in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz	25
Abbildung 16:	Anteil der SV-Beschäftigten in MINT-Berufen an allen SV-Beschäftigten	26
Abbildung 17:	Anteil der SV-Beschäftigten in MINT-Berufen an allen SV-Beschäftigten in den Gebietskörperschaften der Lausitz	27
Abbildung 18:	Beschäftigtenanteil mit hoher Qualifikation	28
Abbildung 19:	Beschäftigtenanteil mit hoher Qualifikation in der brandenburgischen Lausitz	28
Abbildung 20:	Grundstückspreise für unbebautes Gewerbebauland	31
Abbildung 21:	Breitbandverfügbarkeit	32

Abbildung 22:	Breitbandverfügbarkeit für die Gebietskörperschaften der Lausitz	33
Abbildung 23:	Interne FuE-Aufwendungen der Wirtschaft.....	36
Abbildung 24:	Interne Aufwendungen der Wirtschaft in den Gebietskörperschaften der Lausitz	37
Abbildung 25:	Ausgaben der öffentlichen Hand für Forschung und Entwicklung.....	38
Abbildung 26:	Personal für Forschung und Entwicklung.....	39
Abbildung 27:	Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zu Gewerbeabmeldungen.....	40
Abbildung 28:	Verhältnis Gewerbeanmeldungen zu Gewerbeabmeldungen in den Gebietskörperschaften der Lausitz	41
Abbildung 29:	Arbeitsproduktivität	41
Abbildung 30:	Arbeitsproduktivität in den Gebietskörperschaften der Lausitz.....	42
Abbildung 31:	Bruttoinlandsprodukt	43
Abbildung 32:	Bruttoinlandsprodukt in den Gebietskörperschaften der Lausitz	43
Abbildung 33:	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte.....	44
Abbildung 34:	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den Gebietskörperschaften der Lausitz	45
Abbildung 35:	Bruttoentgelte je Beschäftigten in der Industrie	45
Abbildung 36:	Bruttoentgelte je Beschäftigten in der Industrie in den Gebietskörperschaften der Lausitz	46
Abbildung 37:	Steuereinnahmekraft je Einwohner	47
Abbildung 38:	Steuereinnahmekraft je Einwohner in den Gebietskörperschaften der Lausitz	47
Abbildung 39:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	48
Abbildung 40:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe in den Gebietskörperschaften der Lausitz	49
Abbildung 41:	Arbeitslosenquote in Prozent.....	50
Abbildung 42:	Arbeitslosenquote in Prozent in den Gebietskörperschaften der Lausitz ...	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Angekündigte Arbeitsplätze	11
Tabelle 2:	Budgets, Mittelbindungen und Mittelabflüsse in Arm 1 und Arm 2	14
Tabelle 3:	Investitionen in Mio. Euro	17
Tabelle 4:	Gewerbeflächen über 50 ha in der Brandenburgischen Lausitz	29
Tabelle 5:	Zusätzliche Gewerbeflächen in der brandenburgischen Lausitz	29
Tabelle 6:	Projekte zur Ertüchtigung von Gewerbeflächen (Arm 1)	30
Tabelle 7:	Erreichbarkeit von Autobahnen	34
Tabelle 8:	Erreichbarkeit von Flughäfen	35
Tabelle 9:	Erreichbarkeit von Bahnhöfen	35

Die wichtigsten Botschaften im Überblick

Die aktualisierte Bilanz der geschaffenen Arbeitsplätze zeigt, dass bislang – flankiert durch Strukturwandelmaßnahmen – mehr Arbeitsplätze neu geschaffen als abgebaut wurden. **Stand Oktober 2025 hat die Begleitforschung 5.780 angekündigte Arbeitsplätze und 1.950 geschaffene Arbeitsplätze erhoben.** Die genannte Zahl an geschaffenen Arbeitsplätzen sollte nur als direkter Effekt der Strukturwandelmaßnahmen verstanden werden. Verdrängungsprozesse von alten Arbeitsplätzen, die nicht wieder neu besetzt werden konnten, wurden nicht im Detail betrachtet. Da es in der Lausitz einen moderaten Aufwuchs der Gesamtbeschäftigung im Untersuchungszeitraum gegeben hat, ist die Annahme plausibel, dass der Nettoeffekt positiv ist. Auch wenn einige Arbeitsplatzankündigungen aus der Vergangenheit nicht umgesetzt wurden, gilt nach wie vor die Aussage, dass der Lausitz weniger die Arbeitsplätze fehlen als die Menschen, die diese besetzen könnten.

Für Brandenburg stehen aus dem InvKG bis zum Jahr 2038 Mittel im Umfang von 10,32 Mrd. Euro zur Verfügung. Bis Oktober 2025 waren in Arm 1 Mittel in Höhe von 3,154 Mrd. Euro gebunden und es sind Mittel in Höhe von 158 Mio. € abgeflossen. Bis Ende 2024 waren in Arm 2 5.846 Mio. Euro gebunden und es sind 350 Mio. Euro abgeflossen. Für den größeren Teil der Mittel liegen die Verwendungen weitgehend fest. **Die Wirkungen der bereits abgeflossenen Mittel auf die Zielgrößen (Indikatoren) im Berichtszeitraum können in einer aggregierten Betrachtungsweise nur gering ausfallen.** Es gibt allerdings auf disaggregierter Ebene einige interessante Ausnahmen von dieser Regel, beispielsweise bei der Investitionstätigkeit oder bei den privaten FuE-Ausgaben.

Die Faktorausstattung der Region zeigt ein gemischtes Bild. Die Investitionstätigkeit hat in einigen Teilen der Region spürbar zugenommen, muss aber bisher als Ergebnis singulärer Unternehmensentscheidungen gewertet werden. Die Entwicklung einiger Gewerbegebiete durch Mittel aus dem InvKG hat erfolgreich Unternehmen angezogen. Die Verfügbarkeit großer entwickelter Gewerbegebiete ist eine Stärke der Region, in die gezielt mit Mitteln aus dem InvKG investiert wurde. Ein wichtiger Engpass ist nach wie vor der Faktor Arbeit. Die demografische Entwicklung wird, vor allem im Landkreis Dahme-Spree, deutlich durch Zuwanderung entspannt – darunter spielt auch die migrantische Zuwanderung eine Rolle. Schwächen hat die Region bei hochqualifizierten Arbeitskräften und Arbeitskräften aus dem MINT-Bereich. Die Verkehrsanbindung der Region ist im deutschlandweiten Vergleich noch deutlich verbesserungswürdig. Es wird entscheidend sein, dass die im InvKG vorgesehenen Verkehrsvorhaben zügig umgesetzt werden. Die unzureichende Breitbandausstattung in Teilen der Lausitz wird durch Mittel aus dem Just Transition Fund ertüchtigt. Die intensiv geförderte Wissenschaftslandschaft wirkt sich bereits beschäftigungswirksam aus. Mittel- und langfristig sind Auswirkungen auf die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu erwarten, die sich aber auf aggregierter Ebene aktuell noch nicht in den Zahlen widerspiegeln.

Die Arbeitsproduktivität hat in einigen Regionen in der Lausitz deutlich zugenommen. Dafür sind vermutlich auch zwei Sondereffekte verantwortlich. Im Landkreis Dahme-Spree ist dies

die wirtschaftliche Entwicklung im und um den BER. Im Landkreis Spree-Neiße sind dies die hohen Strompreise im Großhandel, die die Erlöse der LEAG deutlich gesteigert haben dürften.

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der brandenburgischen Lausitz ist, ähnlich wie in Brandenburg insgesamt, im Verhältnis zu Deutschland im Untersuchungszeitraum überproportional gestiegen. Auch bei der Entwicklung dieses Indikators dürften die erwähnten Sondereffekte eine Rolle spielen. Letztendlich gilt aber für alle Gebietskörperschaften in der Lausitz: auch wenn es eine beträchtliche Lücke zum deutschen Durchschnitt gibt, abgehängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ist keine.

Die Arbeitslosenquoten sind in der Lausitz unauffällig. Einbrüche wie seinerzeit im Zuge des Strukturbruchs unmittelbar nach der Wiedervereinigung zeigt die Arbeitsmarktstatistik nicht. Zwar nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe ab, **insgesamt stieg sie im Untersuchungszeitraum jedoch an.** Angesichts der natürlichen demografischen Entwicklung, die dafür sorgt, dass regelmäßig mehr Menschen den Arbeitsmarkt verlassen als nachrücken, ist diese Entwicklung bemerkenswert. Da die Erwerbsquote im Untersuchungszeitraum weitgehend konstant geblieben ist, dürfte die Zuwanderung eine größere Rolle gespielt haben.

Sofern keine äußeren Einflüsse wie weltweite Wirtschaftskrisen oder Kriege alle Prognosen durchkreuzen, hat die brandenburgische Lausitz eine gute wirtschaftliche Perspektive. Teile der brandenburgischen Lausitz haben darüber hinaus die Chance auf eine aufholende wirtschaftliche Entwicklung, die den gesamtdeutschen Durchschnitt übersteigt.

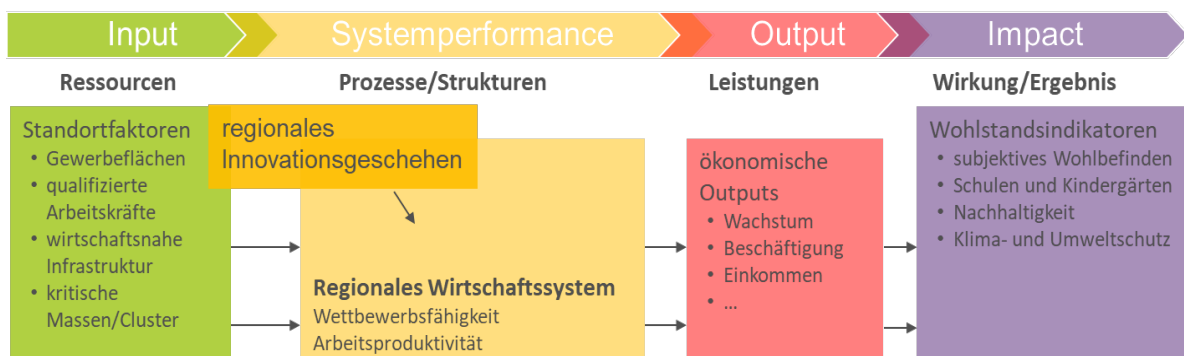
Statusbericht

Die regionale Wirtschaftsentwicklung in der brandenburgischen Lausitz im Spiegel der Zahlen - Statusbericht 2025

1. Einleitung

Im Jahr 2022 wurde in einem Workshop mit ausgewählten Akteuren der Region ein Indikatorenset festgelegt, das sich aus der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur zu den Determinanten regionaler Entwicklung ableitet (Markwardt et al., 2023b). Es sollte dem Zweck dienen, den Strukturwandel in der brandenburgischen Lausitz auf den Prüfstand zu stellen. Die Begleitforschung wurde beauftragt, in regelmäßigen Abständen anhand dieser Indikatoren zu überprüfen, ob der Transformationsprozess erfolgreich verläuft. Der methodische Hintergrund dieser Indikatorik ist die Vorstellung einer regionalen Produktionsfunktion, die beschreibt wie die Ressourcen der Region (Inputs) durch die regionale Wirtschaft in Produkte und Dienstleistungen umgewandelt werden, die wiederum Wachstum, Beschäftigung und Einkommen (Outputs) erzeugen, die im Idealfall den Wohlstand der Region steigern (Impact) (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Das Regionale Wirtschaftssystem



Quelle: Markwardt et al., 2023b

Das Indikatorenset, auf welches sich die Akteure der Region geeinigt haben, kann dieser Unterscheidung zugeordnet werden. Einige Indikatoren, die weiter unten gelistet werden, beschreiben das regionale Innovationssystem. Dieses System ist Empfänger umfangreicher Mittelzuweisungen aus dem InvKG. Im Policy Brief IV (Berger et al., 2024b) hat die Begleitforschung den Schwerpunkt Wissenschaft ausführlich kommentiert. Angesichts der Größenordnung dieser Mittelzuweisungen empfiehlt die Begleitforschung einen Ausbau der Indikatorik, sobald messbare Effekte nachgewiesen werden können (in zwei bis vier Jahren).

Die Indikatoren, die die Ressourcen der Region (den Input) beschreiben sollen, sind:

- 1 Investitionen (differenziert nach privaten und öffentlichen)
- 2 Schüler und Schülerinnen
- 3 Erwerbsfähige Bevölkerung
- 4 Wanderungsstatistik
- 5 Pendlerstatistik

- 6 Arbeitsangebot
- 7 MINT-Beschäftigte an der Gesamtzahl der Beschäftigten
- 8 Anteil Hochqualifizierte Arbeitskräfte
- 9 Verfügbarkeit der Gewerbeflächen
- 10 Preis pro Quadratmeter in den Gewerbeflächen
- 11 Breitbandversorgung
- 12 Erreichbarkeit
- 13 Öffentliche Ausgaben für FuE
- 14 Private FuE-Aufwendungen
- 15 Wissenschaftliche Beschäftigung an der Gesamtzahl der Beschäftigten

Die Indikatoren, die die Systemperformance beschreiben, sind:

- 16 Insolvenzen in Relation zu Unternehmensgründungen
- 17 Arbeitsproduktivität

Die Indikatoren, die den Output beschreiben, sind:

- 18 BIP je Einwohner
- 19 Armutsgefährdungsquote
- 20 Verteilung – Gini-Koeffizient
- 21 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte
- 22 Lohnniveau
- 23 Kommunale Steuerkraft je Einwohner
- 24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen
- 25 Arbeitslosigkeit

Einige der Indikatoren haben statistische Probleme aufgeworfen. Die Zahlen für die Armutsgefährdungsquote (19) und den Gini-Koeffizienten (20) liegen zwar vor. Die Erhebungsmethode hat sich jedoch im Untersuchungszeitraum so stark geändert, dass die Daten vor der Änderung mit denen nach der Änderung nicht mehr vergleichbar sind. Die Begleitforschung hält beide Indikatoren für bedeutsam und empfiehlt, diese im nächsten Statusreport zu untersuchen, wenn mehr Jahre für einen Vergleich zur Verfügung stehen. Wer sich für diese beiden Indikatoren und ihre Entwicklung im Untersuchungszeitraum interessiert, sei auf den Anhang verwiesen.

Entsprechend den Festlegungen im Handbuch A (vgl. Markwardt et al., 2023b) reicht der Untersuchungszeitraum von 2015 bis zum aktuellen Rand. Da nicht nur die Dynamik eines Indikators, sondern auch dessen relative Entwicklung im Vergleich zu anderen Regionen von Interesse ist, ist die Indikatorik in der Regel so aufgebaut, dass der Basiswert für das Jahr 2015 (= 100) festgelegt wird. Zu den meisten Indikatoren gibt es zwei Abbildungen, eine für den Vergleich der Entwicklung in der brandenburgischen Lausitz mit Brandenburg und Deutschland und eine für den Vergleich der brandenburgischen Gebietskörperschaften untereinander. Auf diese Weise lässt sich feststellen, ob die brandenburgische Lausitz besser oder schlechter ab-

geschnitten hat als Brandenburg oder Deutschland, und welche Gebietskörperschaften innerhalb der brandenburgischen Lausitz für diese Entwicklung verantwortlich sind. Es gibt einige Ausnahmen von dieser Struktur, die gesondert kenntlich gemacht werden.

Seit dem letzten Statusreport, der sich mit regionalen Wirtschaftsentwicklung in der Lausitz befasste (Markwardt et al., 2023a), sind zwei Jahre verstrichen. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verändert und einige Branchen wie zum Beispiel die Elektromobilität oder die Batteriefertigung entwickeln sich in Europa und Deutschland deutlich langsamer als ursprünglich angenommen. Vor diesem Hintergrund starten wir im zweiten Kapitel mit einem Update der Arbeitsplatzbilanz.

Alle staatlichen Förderprogramme weisen ein Time-Lag auf. Zwischen dem politischen Beschluss für einen bestimmten Förderzweck Finanzmittel bereitzustellen, der Bewilligung durch die begleitenden Behörden, der Auszahlung für bestimmte Projekte und dem Wirksamwerden vergeht viel Zeit. Dies gilt umso mehr, wenn viele Akteure bei der Vergabe der Mittel über Partizipationsprozesse eingebunden werden und komplizierte Rechtsvorgaben in Verwaltungsvorgänge umgesetzt werden müssen. Im dritten Kapitel stellen wir daher den Mittelabfluss in Arm 1 und Arm 2 dar.

Auch wenn angenommen werden kann, dass der Mittelabfluss in den nächsten Jahren exponentiell zunehmen wird, ist er zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Statusberichtes noch gering. Daher können die beobachtbaren Wirkungen der Mittel, die nach dem InvKG vergeben werden, auf aggregierter Ebene auch (noch) nicht groß sein. Einige gewichtige Ausnahmen von dieser Regel auf disaggregierter Ebene bestätigen jedoch den Eindruck, dass der Ankündigungseffekt sich nicht nur in Arbeitsplatzankündigungen und zusätzlichen Arbeitsplätzen niederschlägt, sondern auch erste Spuren in der regionalen Wirtschaft in der Lausitz hinterlässt. Die Indikatoren werden im vierten Kapitel vorgestellt und kommentiert.

Das fünfte Kapitel enthält eine Zusammenfassung der Befunde. Es sei an dieser Stelle allen Verantwortlichen in den Ministerien, Verwaltungen und Agenturen gedankt, ohne deren Zusammenarbeit, der Aufbau der Statistik nicht möglich gewesen wäre. Alle Wertungen und etwaige Irrtümer gehen selbstverständlich zu Lasten der Begleitforschung.

2. Aktualisierung der angekündigten Arbeitsplätze

Seit der letzten Bestandsaufnahme im Policy Brief II (vgl. Markwardt et al., 2023a) sind mehr als zwei Jahre vergangen. In der Zwischenzeit sind viele Ankündigungen von Arbeitsplätzen umgesetzt worden. Es gibt aber auch etliche, bei denen das aus unterschiedlichen Gründen nicht der Fall ist. Die Elektromobilität kommt in Deutschland langsamer voran als gedacht; und die konjunkturelle Schwächephase in Deutschland hinterlässt auch in der Lausitz ihre Spuren. Nicht nur die Lausitz sondern auch der Industriestandort Deutschland unterliegt einem Transformationsprozess, bei dem am Ende nicht nur neue Industrien, sondern auch hochwertige Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich stehen werden.

Die folgende Tabelle stellt eine aktualisierte Bestandsaufnahme der Arbeitsplatzankündigungen und der geschaffenen Arbeitsplätze in der brandenburgischen Lausitz dar, die plausibel den Maßnahmen zum Strukturwandel zugerechnet werden können. Sie ist gegliedert nach Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft, im Bereich der Verwaltung (durch Behördenansiedlungen) und Arbeitsplätzen im Bereich Wissenschaft. In den Anmerkungen haben wir die Quellen für die jeweiligen Angaben aufgeführt.

Tabelle 1: Ankündigungen und geschaffene Arbeitsplätze¹

Bezugsgröße	angekündigt	real
Wirtschaft ^a	2.680	930
Behörden (nicht-wissenschaftlich) ^b	310	210
Wissenschaftliche Einrichtungen ("Behörden") ^c	490	220
Wissenschaft (inclusive BTU CS + MUL CT) ^d	1.860	490
STARK (ohne Wissenschaft) ^e	70	50
Arm 1 (ohne Wissenschaft) ^f	370	50
Summe	5.780	1.950

^a Gezählt wurden Arbeitsplatzankündigungen, die durch Entwicklung von Gewerbegebieten mit Mitteln aus dem InvKG zustande gekommen sind, bzw. die sich der Transformation der Energiewirtschaft bzw. der Elektromobilität zuordnen lassen. Die Fa. Altech., die auf der sächsischen Seite des Industriegebietes Schwarze Pumpe angesiedelt wird, wurde mit der Hälfte der angekündigten Arbeitsplätze aufgenommen. Quellen: Auskünfte der WFBB und der WRL. ^b Gezählt wurden nur Einrichtungen, die keine genuin wissenschaftliche Aufgabenstellung haben. Quelle: Monitoringbericht der Bundesregierung 2025. ^c In diese Rubrik wurden solche (Bundes-)behörden aufgenommen, die eine wissenschaftliche Aufgabenstellung haben. Quellen: Monitoringbericht der Bundesregierung 2025, Abfrage bei der BTU, diverse Presseerklärungen der einschlägigen Einrichtungen. ^d Die Zahlen sind dem Selbstbericht der BTU entnommen und den Presseverlautbarungen zur MUL. Da die Daten für die MUL unvollständig sind, dürfte die reale Zahl um etliche hundert Stellen darüber liegen. ^e Die Zahlen sind dem Startmonitoring entnommen. Doppelzählungen, die auf wissenschaftliche Einrichtungen zurückzuführen sind, wurden bei der Rubrik „STARK“ gestrichen. ^f Die Zahlen ergeben sich aus einer Abfrage bei solchen Projekten, die direkt und selbst Arbeitsplätze schaffen. Für 29 solcher Projekte liegen Daten vor. Indirekte Arbeitsplatzeffekte durch die Entwicklung von Gewerbegebieten wurden nicht gezählt. Ebenfalls nicht aufgenommen wurden Arbeitsplatzankündigungen wissenschaftlicher Projekte, die mit Arm 1 Mitteln gefördert werden und bereits in der Rubrik „Wissenschaft“ berücksichtigt wurden.

¹ Gegenüber der Aufstellung im Policy Brief II wurde die Zählweise modifiziert. „Behörden“, die eine dezidiert wissenschaftliche Aufgabenstellung haben, wurden der Rubrik Wissenschaft zugeordnet. Die Fa. Altech war in den angekündigten Industriearbeitsplätzen im Policy Brief II noch nicht berücksichtigt. Dies wurde korrigiert.

Die Schätzung der Arbeitsplätze ist konservativ, weil weder Effekte des Just Transition Funds noch Multiplikatoreffekte, die sich aus der zusätzlichen Nachfrage ergeben können, berücksichtigt wurden. Es kann aber auch Verdrängungseffekte geben, wenn die neuen Arbeitgeber Gehälter und Arbeitsbedingungen anbieten, die andere Unternehmen der Region nicht anbieten können. Dann wechseln Arbeitnehmer ihre Stelle und die alte Stelle bleibt womöglich unbesetzt.

Im so genannten ESG² Bericht 2024 weist die LEAG insgesamt knapp 7.000 Beschäftigte aus. Im Report für das Jahr 2021 waren es knapp 6.780 (LEAG, 2024 und LEAG, 2021). Diese Zahlen lassen für den Zeitraum bis 2024 keinen nennenswerten Kompensationsbedarf bei den Arbeitsplätzen erkennen. Ende März 2024 wurden zwei Kraftwerksblöcke in Jänschwalde endgültig stillgelegt. Ende 2025 sollen zwei weitere Kraftwerksblöcke in Jänschwalde stillgelegt werden. Welche Beschäftigungseffekte sich bei der LEAG und ihren Zulieferern daraus ergeben, lässt sich aktuell extern nicht seriös beziffern. Mehr als 1.000 dürften es in Brandenburg kurzfristig kaum sein.

Den vermuteten Arbeitsplatzverlusten in der Braunkohleverstromung stehen neue Industrie-arbeitsplätze in Höhe von 930 gegenüber. Im Bereich der Wissenschaft wurden über 700 Arbeitsplätze geschaffen; im Bereich der Behörden³ wurden 210 Arbeitsplätze geschaffen. Hinzu kommen die ersten Arbeitsplatzeffekte im STARK-Programm (50) und der Arm-1-Mittel (60), die naturgemäß aktuell noch gering sind. Diese Zahlen legen daher den Eindruck nahe, dass die Arbeitsplatzbilanz auf die kurze Frist positiv ist.

Auch die Arbeitsmarktdaten (siehe unten) bestätigen den positiven Gesamteindruck: Der befürchtete Strukturbruch ist ausgeblieben. Zwar sinkt die Zahl der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe, insbesondere im Kreis Spree-Neiße. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Lausitz hat jedoch zugenommen und diese Entwicklung wird nicht nur durch den Norden des Kreises Dahme-Spreewald bestimmt. Es gilt also noch immer: der Lausitz fehlen nicht die Arbeitsplätze, sondern die Menschen, die sie besetzen könnten.

² ESG steht für Environment Social Governance.

³ Auch hier wurde bei der Zählweise ein enger Behördenbegriff zugrunde gelegt. Wissenschaftliche Einrichtungen wie beispielsweise das BBSR KRE oder die DLR-Institute wurden dem Bereich Wissenschaft zugeordnet.

3. Der Mittelabfluss

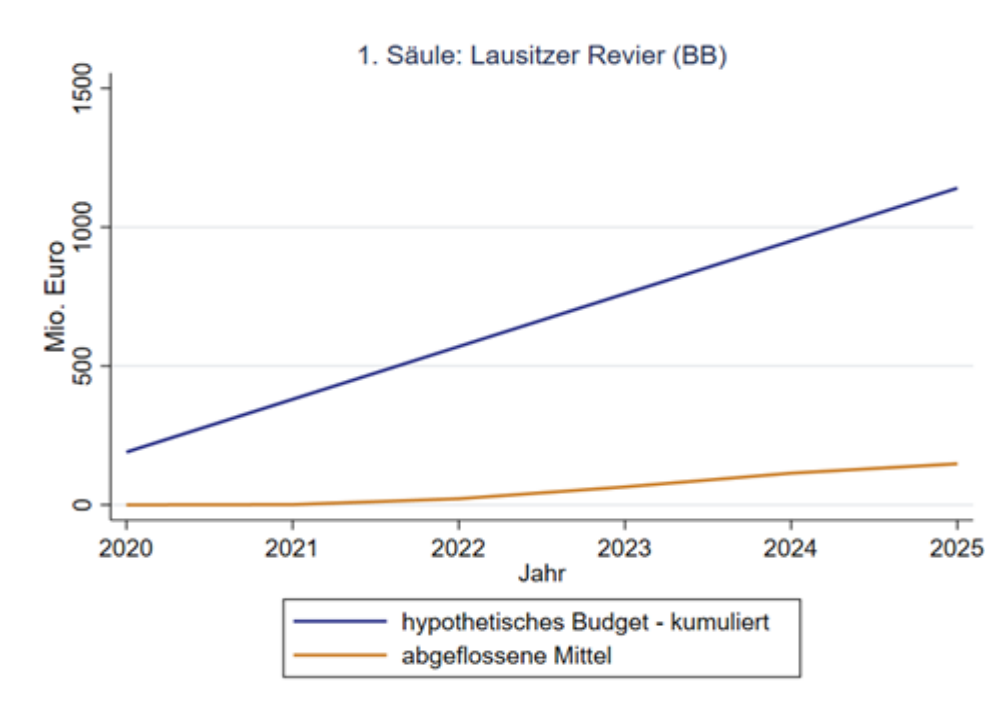
Für Brandenburg stehen aus dem InvKG bis zum Jahr 2038 Mittel im Umfang von 10,32 Mrd. Euro zur Verfügung. Damit könnten jedes Jahr rechnerisch Vorhaben im Umfang von 543,2 Mio. Euro neu bewilligt werden, bis das Budget vollständig ausgeschöpft ist (hypothetisches Budget).

Die Mittel verteilen sich auf zwei Arme bzw. Säulen. Die Mittel der ersten Säule sind Mittel, die die betroffenen Bundesländer, hier das Land Brandenburg, eigenverantwortlich verausgaben. Die Mittel der zweiten Säule werden durch den Bund direkt vergeben, wobei den Ländern eine Mitwirkung eingeräumt wird. Die Mittel der ersten Säule belaufen sich für Brandenburg insgesamt auf 3,612 Mrd. Euro (bis 2038), die Mittel der zweiten Säule auf 6,708 Mrd. Euro. Sowohl in Arm 1 als auch in Arm 2 ist ein Großteil der Mittel bereits gebunden bzw. reserviert.

In der Regel lassen sich bei jedem geförderten Projekt zwei Vorgänge unterscheiden. Der erste Vorgang ist die Bewilligung der Mittel; d.h. dem Antragsteller wird formalrechtlich zugesichert, dass er Mittel in einer bestimmten Höhe gewährt bekommt. Danach beginnt die Umsetzung des Projektes, welche gerade im Baubereich einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, bis es zu einem realen Mittelabfluss kommt. Ökonomisch unmittelbar wirksam können nur Mittel sein, die real in Anspruch genommen und dann auch verausgabt wurden. Allerdings können auch Ankündigungen schon Effekte auslösen, wie das Ansiedlungsgeschehen nach 2020 illustriert.

Die Abbildung 2 zeigt für den Arm 1 die Entwicklung des hypothetischen Budgets, gleichverteilt über die Jahre von 2020 bis 2038, und den tatsächlichen Mittelabfluss.

Abbildung 2: Mittelabfluss in Arm 1



Quelle: Berichte des Landes Brandenburg an den Bund. Darstellung auf Grundlage der Berechnungen vom IWH.

Bislang ist lediglich ein geringer Teil der zur Verfügung stehenden bzw. bewilligten Mittel abgeflossen. Das gilt auch für die Mittel in Arm 2, wie die nachfolgende tabellarische Aufstellung zeigt.

Tabelle 2: Budgets, Mittelbindungen und Mittelabflüsse in Arm 1 und Arm 2

Säule	Bezugsgröße	Stand	Mio. Euro	Prozent
1	Budget	24.11.2025	3.612	100,0
1	Mittelbindung	24.11.2025	3.154	87,3
1	Mittelabfluss	24.11.2025	158	4,4
2	Budget	31.12.2024	6.708	100,0
2	Mittelbindung	31.12.2024	5.846	87,1
2	Mittelabfluss	31.12.2024	350	5,2

Quelle: Daten für Arm 1: Staatskanzlei des Landes Brandenburg. Daten für Arm 2: Berichterstattung des Bundes nach § 26 (2) InvKG.

Die Wirkungen der abgeflossenen Mittel auf die Zielgrößen im Berichtszeitraum, die im Folgenden untersucht werden, können angesichts der bisherigen Größenordnungen des Mittelabflusses nur gering ausfallen. Weil bereits ein erheblicher Teil der Mittel bewilligt bzw. gebunden ist, ist jedoch zu erwarten, dass sich der Mittelabfluss beschleunigt und die beobachtbaren Effekte in Zukunft stärker werden. Direkte ökonomische Effekte, beispielsweise im Baugewerbe oder durch Ausgaben in der Wissenschaft, werden zeitnah spürbar sein.

Der Zeitverzug zwischen Budgetbereitstellung, Mittelvergabe und Mittelabfluss ist beträchtlich und wirft die Frage auf, ob sich das ggfs. ändern ließe. Eine vergleichende Gegenüberstellung der Bundesländer zeigt, dass bis auf Sachsen die Geschwindigkeit in den anderen Bundesländern nicht höher liegt (Brachert et al. 2025, Kapitel 3.1). Der Grund für die höhere Geschwindigkeit in Sachsen dürfte darin liegen, dass in Sachsen die durchschnittliche Projektgröße deutlich kleiner ist als in den anderen Bundesländern. Damit entfallen i.d.R. auch aufwändige Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren.

4. Die Indikatorik

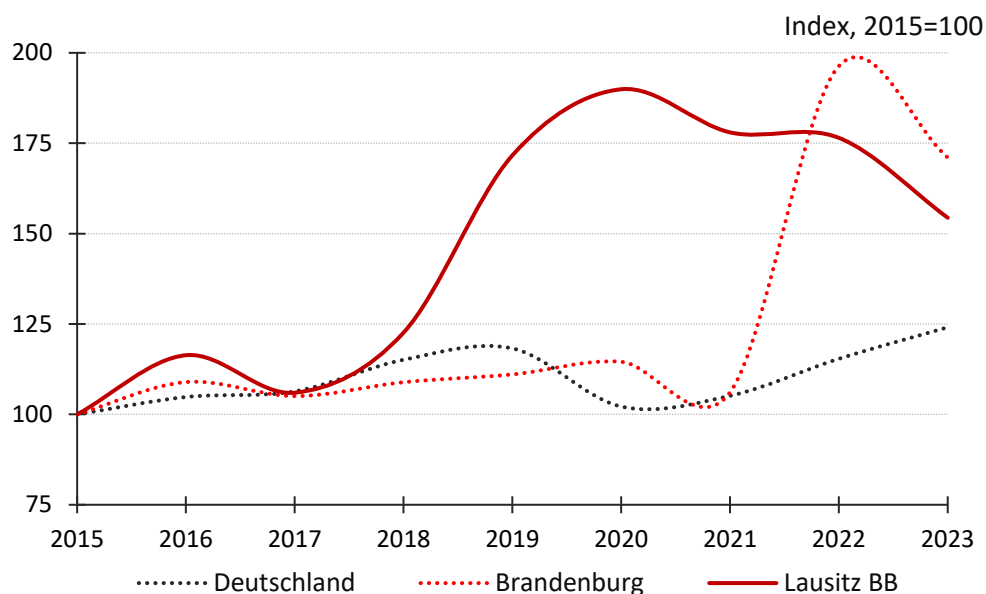
Wie oben bereits ausgeführt, folgt die Darstellung der Indikatoren einem bestimmten Muster. Da nicht nur die Entwicklung eines Indikators über die Zeit, sondern auch der Vergleich der brandenburgischen Lausitz mit anderen Regionen von Interesse ist, ist die Indikatorik in der Regel so aufgebaut, dass es zu den meisten Indikatoren zwei Abbildungen gibt: eine für den Vergleich der brandenburgischen Lausitz mit dem Land Brandenburg und Deutschland und eine für den Vergleich der brandenburgischen Gebietskörperschaften untereinander. Ferner wurden die absoluten Zahlen indexiert. Der Wert im Jahr 2015 wird gleich 100 gesetzt. Das erleichtert die Vergleichbarkeit der Entwicklungen. Auf diese Weise lässt sich feststellen, ob sich die brandenburgische Lausitz besser oder schlechter als Brandenburg oder Deutschland entwickelt hat, und welche Gebietskörperschaften innerhalb der brandenburgischen Lausitz für diese Entwicklung maßgeblich sind. Es gibt einige Ausnahmen von dieser Struktur, die gesondert kenntlich gemacht werden.

Die Darstellung der Indikatoren folgt der Reihenfolge im Handbuch A. Die erste Gruppe der Indikatoren beschreibt die Faktorausstattung der Region. Die zweite Gruppe charakterisiert die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. Die dritte Gruppe macht Aussagen zu den Ergebnissen der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Investitionen

Abbildung 3 zeigt, dass die Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe in der brandenburgischen Lausitz ähnlich wie in Brandenburg insgesamt eine positive Entwicklung genommen hat und die Entwicklung in Deutschland insgesamt deutlich übertrifft.

Abbildung 3: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe – die Lausitz im Vergleich

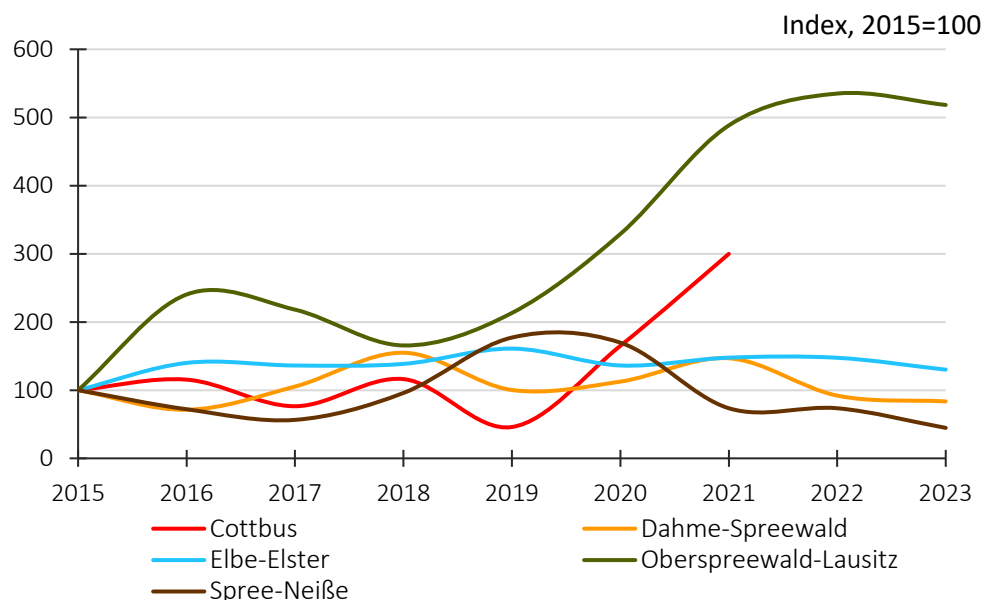


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025f), eigene Darstellung

Brandenburg ist in wirtschaftlicher Hinsicht ein kleines Bundesland. Die Ansiedlung eines Großunternehmens wie beispielsweise Tesla führt zu einem starken Anstieg der Investitionen (2020 und 2021) in Brandenburg insgesamt, weil die Investitionen von Tesla im Verhältnis zu den „übrigen“ Investitionen erheblich zu Buche schlagen. Der rückläufige Index ab 2022 signalisiert eine Normalisierung der Entwicklung.

Einen ähnlichen Effekt gibt es auch für Investitionen in der brandenburgischen Lausitz. Wenige, große Investitionen einzelner Firmen können die Summe der Investitionen für eine einzelne Gebietskörperschaft innerhalb der Lausitz und damit auch die Entwicklung des Index für diese Gebietskörperschaft erheblich nach oben treiben (siehe Abbildung 4). Ist die Investition abgeschlossen, tritt auch hier eine Normalisierung ein.

Abbildung 4: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe – die Gebietskörperschaften der Lausitz



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025f), eigene Darstellung. Die Entwicklung in Cottbus ab 2022 wird nicht veröffentlicht, weil Rückschlüsse auf einzelne Unternehmen möglich sind.

Die Abbildung 4 schlüsselt die Entwicklung der Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe nach den Gebietskörperschaften in der brandenburgischen Lausitz auf. Deutlich erkennbar ist, dass der Index im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und in der Stadt Cottbus gestiegen ist. Etwas überraschend ist die eher unauffällige Entwicklung der Investitionstätigkeit im Landkreis Dahme-Spreewald.

Die Entwicklung in Cottbus ist offensichtlich vom Ausbau des Instandhaltungswerkes der Deutschen Bahn geprägt; im Landkreis Oberspreewald-Lausitz sind es vermutlich ebenfalls wenige größere Investitionen, die den Index beeinflusst haben. Insgesamt ist die Entwicklung der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe positiv.

Um die Entwicklungen richtig einordnen zu können ist ein Blick auf die absoluten Zahlen hilfreich. In der Tabelle 3 ist gut zu erkennen, dass das absolute Niveau der privaten Investitionen

in Cottbus zu Beginn der Untersuchungsperiode sehr gering war. Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz und der Landkreis Spree-Neiße weisen demgegenüber deutlich höhere Werte auf.

Tabelle 3: Investitionen in Mio. Euro

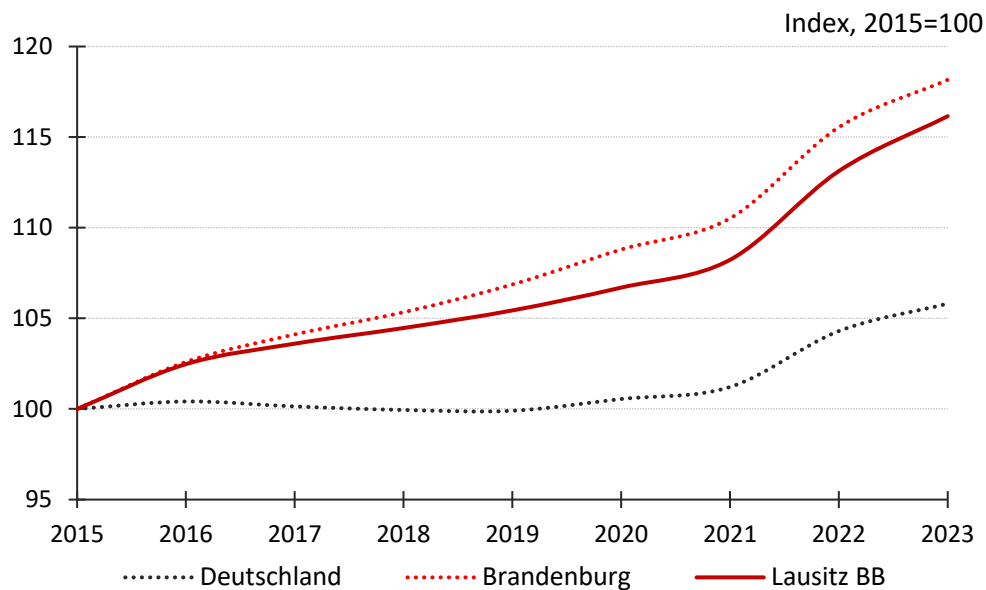
Region	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Cottbus	4,6	5,3	3,5	5,3	2,1	7,5	13,7		
Dahme-Spreew.	27,7	19,7	29,2	43,0	27,8	31,2	40,7	25,5	23,2
Elbe-Elster	42,2	58,8	57,3	58,2	67,6	57,2	62,1	62,0	54,7
Oberspreew.-L.	53,2	127,9	116,0	88,1	113,4	175,1	259,8	284,7	275,8
Spree-Neiße	142,9	102,9	80,6	137,0	253,1	242,4	105,0	105,0	63,8
Lausitz BB	270,4	314,4	286,6	331,5	464,1	513,5	481,2	477,5	417,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025f), eigene Darstellung

Ebenfalls hilfreich ist der Vergleich mit den Zahlen für andere Gebietszuschnitte. In Brandenburg wurden 2023 insgesamt knapp 2 Mrd. Euro investiert, in Deutschland über 70 Mrd. €. Die Tabelle zeigt, dass das Ausgangsniveau der beobachteten Steigerungen im verarbeitenden Gewerbe in den Gebietskörperschaften der Lausitz demgegenüber gering ist. Solche „kleinen“ Zahlen können und werden dann auch durch die Investitionstätigkeit einzelner, großer Unternehmen nach oben (in Cottbus oder im Kreis Oberspreewald-Lausitz) oder nach unten (im Kreis Spree-Neiße) getrieben.

Schüler und Schülerinnen

Lange Zeit waren die Schülerzahlen in der brandenburgischen Lausitz stark rückläufig. Die Abbildung 5 zeigt einen positiven Trend - auch im Vergleich zu Deutschland.

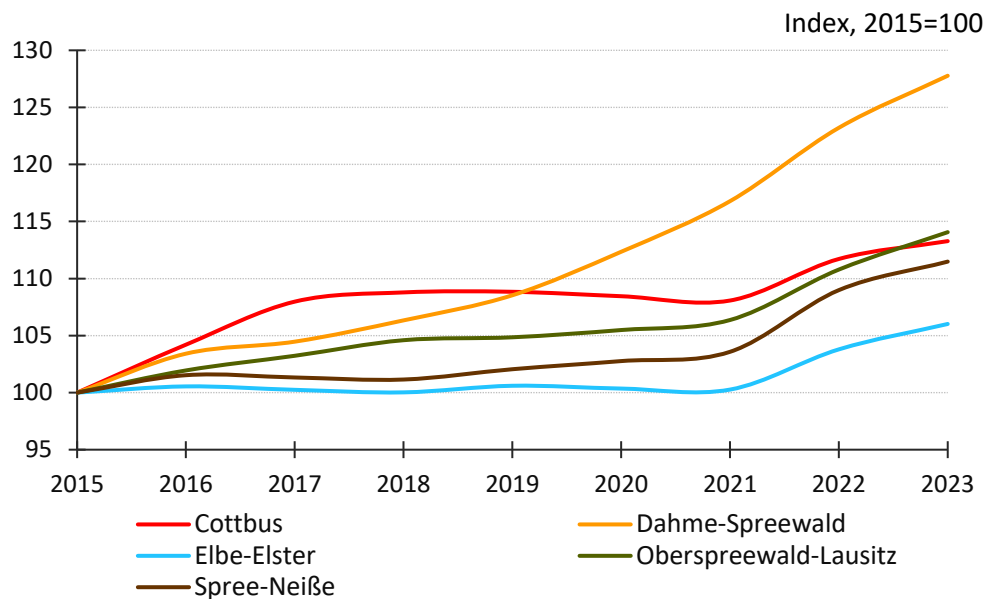
Abbildung 5: Schüler und Schülerinnen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025b), eigene Darstellung

Die absolute Zahl an Schülern und damit das zukünftige Arbeitskräftepotential ist dennoch niedrig. In den Kreisen Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Cottbus gab es 2023 zusammen ca. 40.000 Schüler; hinzu kommen im Kreis Dahme-Spreewald noch einmal 20.000.

Eine Aufschlüsselung der Zahlen für die Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz zeigt, dass die positive Gesamttendenz vor allem durch den Landkreis Dahme-Spree getrieben wird. Die Vermutung ist naheliegend, dass hier insbesondere Zuzügler aus Berlin eine Rolle spielen. Die wirtschaftliche Entwicklung im Umkreis des BER sowie die Ansiedlung von Tesla dürften ebenfalls treibende Faktoren sein. Die Vorstellung ist naheliegend, dass diese Entwicklung entlang der so genannten „Innovationsachse“ zwischen Berlin und Cottbus weiter in den brandenburgischen Raum ausgreift. Treibende Faktoren sind das Gefälle der Grundstückspreise zwischen Berlin und Cottbus, der zweigleisige Ausbau der Bahnverbindung zwischen Berlin und Cottbus und die Zunahme des Arbeitsplatzangebotes in Cottbus.

Abbildung 6: Schüler und Schülerinnen in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz



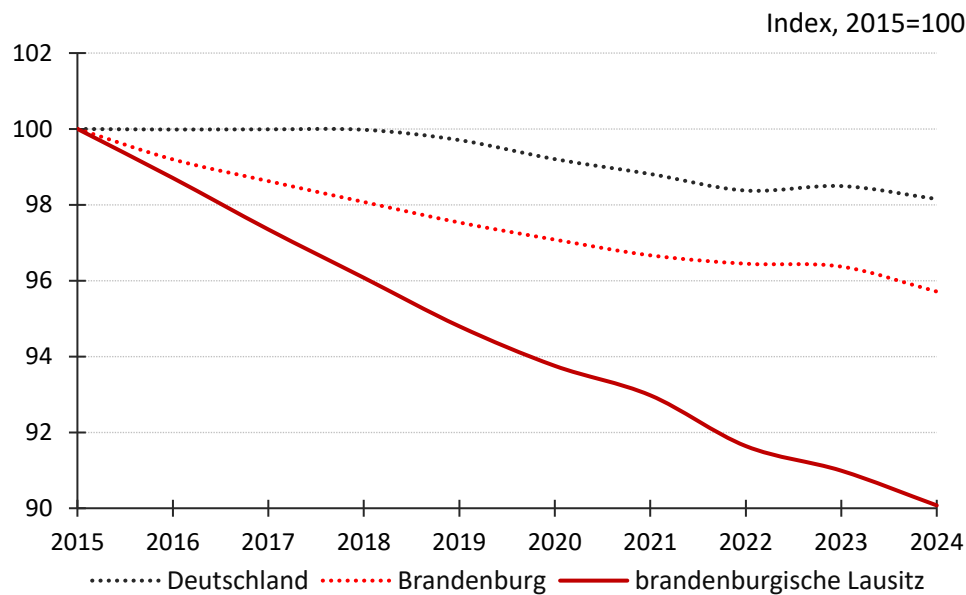
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025b), eigene Darstellung

Auch in allen anderen Gebietskörperschaften der Lausitz ist eine leichte Aufwärtsentwicklung zu sehen. Hier dürfte vor allem auch die Einschulung von Kindern mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund relevant sein – beispielsweise von ukrainischen Kindern. Da diese Entwicklung in den meisten Landkreisen von einem niedrigen absoluten Niveau startet, kann schon ein Zuwachs von ein- oder zweihundert Schülern und Schülerinnen den Index deutlich beeinflussen.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Nach wie vor ein großes Problem ist die Abnahme der erwerbsfähigen Bevölkerung in der brandenburgischen Lausitz. Der Rückgang fällt im Beobachtungszeitraum deutlich stärker aus als in Deutschland und in Brandenburg und daraus entwickelt sich nach wie vor der wichtigste Engpassfaktor für die regionale wirtschaftliche Entwicklung.

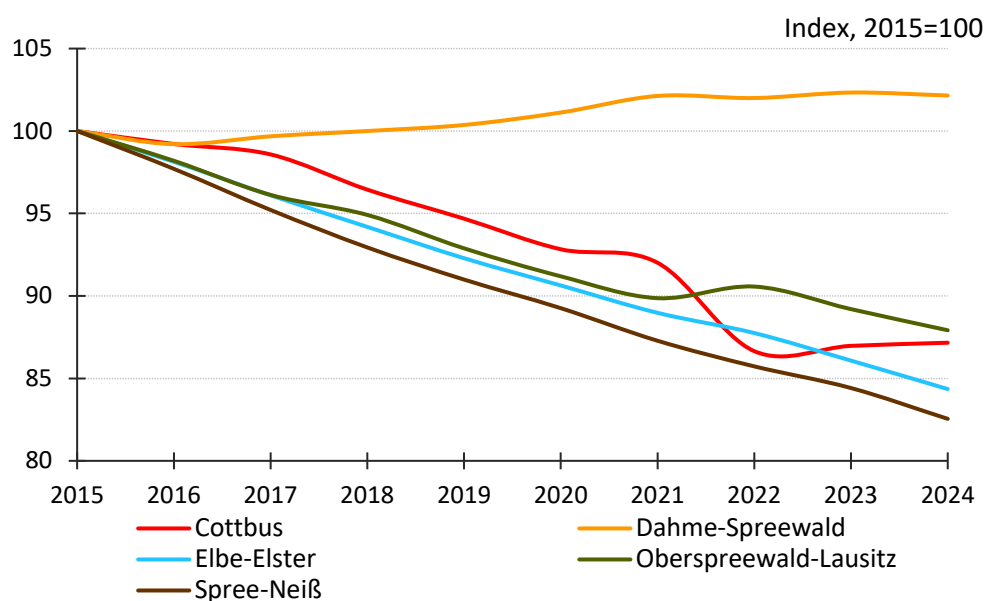
Abbildung 7: Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-65 Jahre)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025e), eigene Darstellung

Die Aufschlüsselung nach Gebietskörperschaften (siehe Abbildung 8) zeigt ein gemischtes Bild. Der Landkreis Dahme-Spree, der auch absolut deutlich höhere Zahlen als die anderen Kreise aufweist, zeigt über den Untersuchungszeitraum einen leichten Zuwachs. Das ist angesichts des wirtschaftlichen Umfeldes und der Nähe zu Berlin auch zu erwarten. Seit 2022 zeigt auch Cottbus wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung. Es ist zu vermuten, dass dieser Zuwachs eng mit den Strukturhilfen zusammenhängt, da Cottbus einen großen Anteil an den finanziellen Hilfen und an den neuen Arbeitsplätzen hat.

Abbildung 8: Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz (18-65 Jahre)

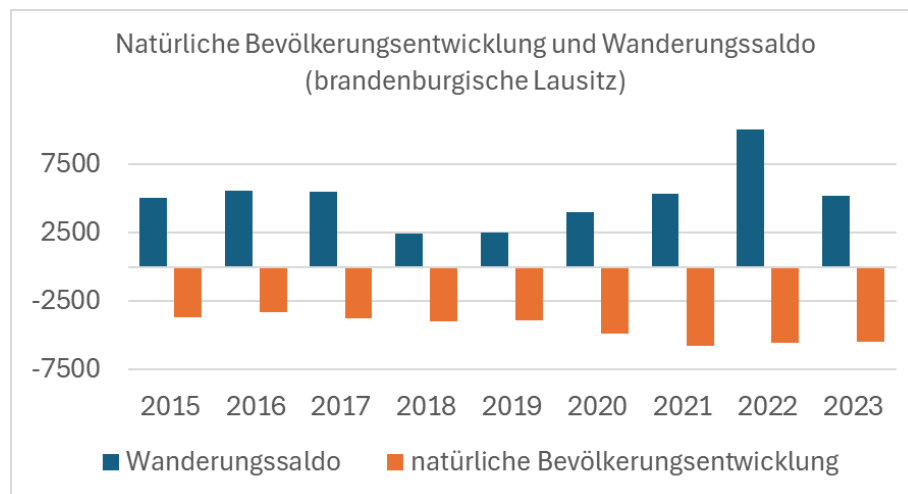


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025e), eigene Darstellung

Wanderungsstatistik

Die Bevölkerung in der brandenburgischen Lausitz ist in den vergangenen Jahren geschrumpft und im Durchschnitt älter geworden. Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel sind die Folge, insbesondere in Zeiten konjunktureller Erholung (Berger et al, 2024a). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit Zuwanderung die natürliche Bevölkerungsentwicklung, definiert als Zahl der Geburten abzüglich der Sterbefälle, kompensieren kann. Die Abbildung 9 zeigt die Entwicklung in der brandenburgischen Lausitz.

Abbildung 9: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in der brandenburgischen Lausitz

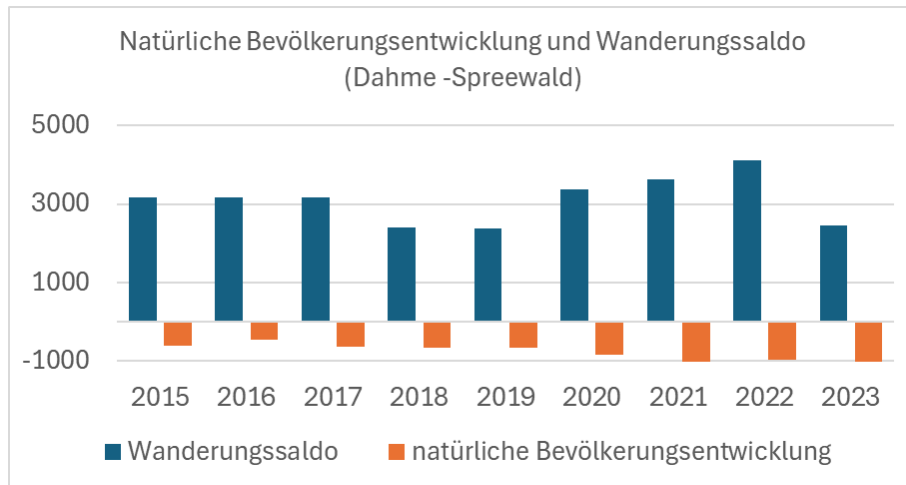


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025j), eigene Darstellung

Der Saldo der Wanderungsbewegung ist durchgängig positiv und kann bezogen auf die gesamte Lausitz mittlerweile die natürliche Bevölkerungsentwicklung kompensieren. Am Verlauf des Wanderungssaldos lässt sich bereits ablesen, dass die positiven Salden zu einem erheblichen Teil durch die beiden Flüchtlingswellen aus Syrien und aus der Ukraine getrieben werden.

Eine regionale Aufschlüsselung zeigt für den Landkreis Dahme-Spreewald, dass hier der positive Wanderungssaldo im Untersuchungszeitraum weitaus größer ist als in allen anderen Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz. Er ist für den Löwenanteil des positiven Wanderungssaldos in der brandenburgischen Lausitz verantwortlich. In diesem Landkreis dürften wohnungssuchende Familien aus Berlin und die wirtschaftliche Entwicklung um den BER die maßgeblichen Treiber für die Entwicklung sein.

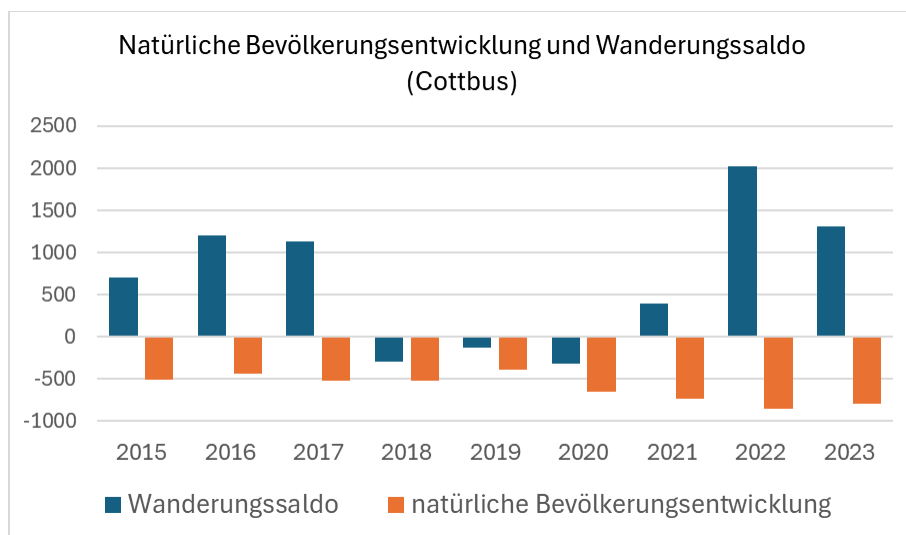
Abbildung 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo im Landkreis Dahme-Spreewald



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025j), eigene Darstellung

Abbildung 11 zeigt, dass die Stadt Cottbus seit 2022 ein bevorzugter Ort für syrische und ukrainische Flüchtlinge war und ist. Möglicherweise zeigen sich in den positiven Zahlen ab 2022 auch bereits erste Effekte der Ansiedlung des Instandhaltungswerkes, einiger Behörden und Wissenschaftseinrichtungen sowie ein leichter Aufwuchs der Studierendenzahlen an der BTU Cottbus-Senftenberg.

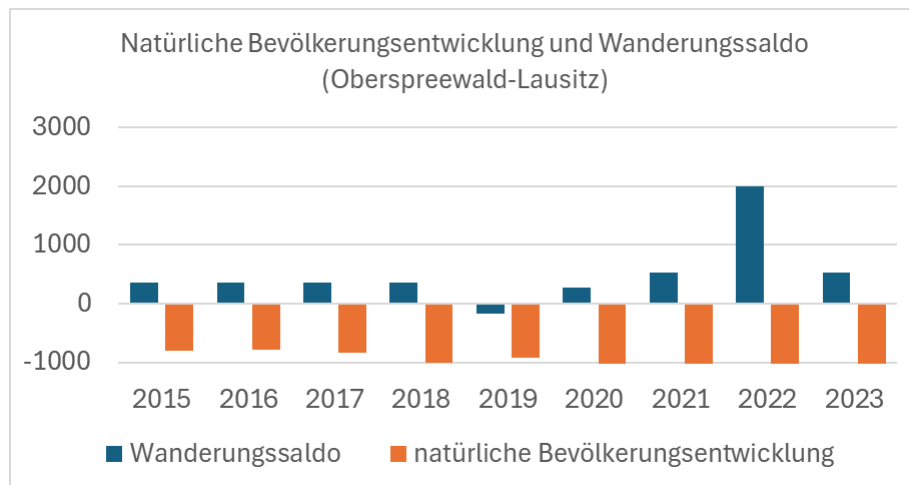
Abbildung 11: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in der Stadt Cottbus



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025j), eigene Darstellung

Auf der anderen Seite des Spektrums stehen die Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße. Da sich in diesen drei Kreisen die Entwicklung sehr ähnelt, ist hier stellvertretend für alle drei nur die Entwicklung im Landkreis Oberspreewald-Lausitz dargestellt. In diesen Landkreisen können Zuwanderungen die natürliche Bevölkerungsbewegung nicht kompensieren. Die Bevölkerung schrumpft und altert.

Abbildung 12: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo im Landkreis Oberspreewald-Lausitz



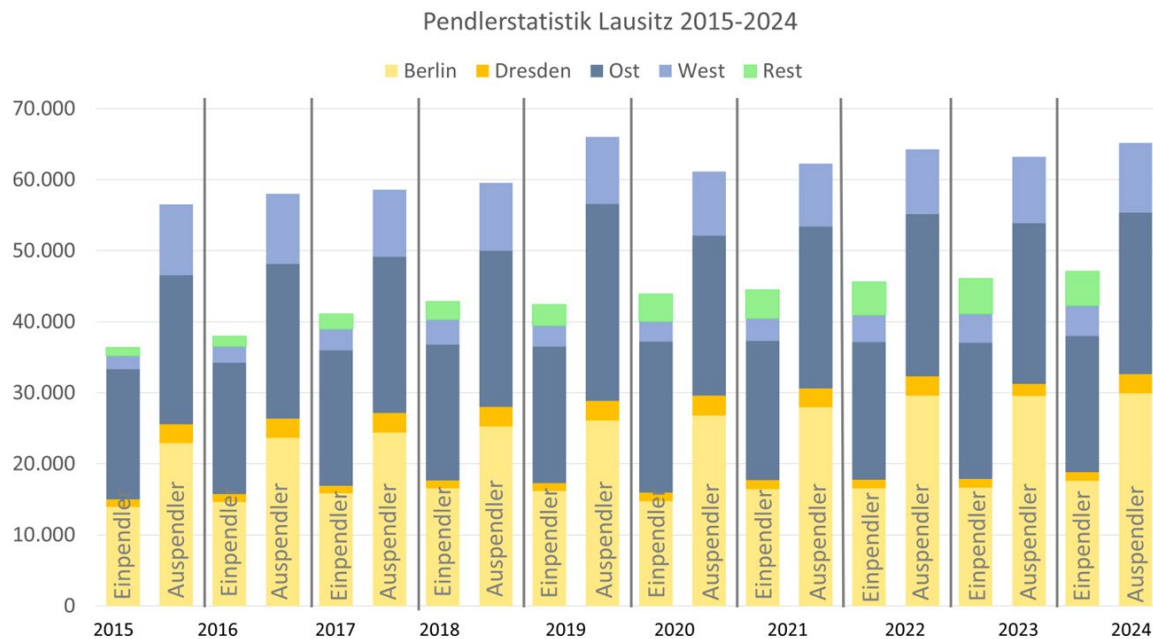
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025j), eigene Darstellung

Pendlerstatistik

Im Policy Brief III (vgl. Berger et al., 2024a) haben wir bereits darauf hingewiesen, dass die große Zahl der Pendler womöglich eine Arbeitskraftreserve anzeigt, da viele Pendler nicht nur nach Dresden oder Berlin pendeln, sondern auch weitere Strecken auf sich nehmen (in Abbildung 13 „Ost“ und „West“). Ca. 65.000 Auspendler verlassen die brandenburgische Lausitz zur Arbeit. Häufig sind hohe Gehaltsunterschiede ein Motiv zum Pendeln (Kuhn et al., 2025). Knapp 40% der Auspendler sind über 50 und werden sich vermutlich vor dem Eintritt in die Rente kaum noch verändern (Kuhn et al.; 2025). Eine regionale Aufschlüsselung zeigt, dass ein großer Teil der Pendler auf den Landkreis Dahme-Spreewald entfällt.

Im Verhältnis zu allen anderen möglichen Quellen für Arbeitskräfte – mit der möglichen Ausnahme ausländischer Arbeitskräfte, die schwer zu beziffern ist – ist dieses Potential für den Lausitzer Arbeitsmarkt gleichwohl das größte.

Abbildung 13: Pendler in und aus der brandenburgischen Lausitz

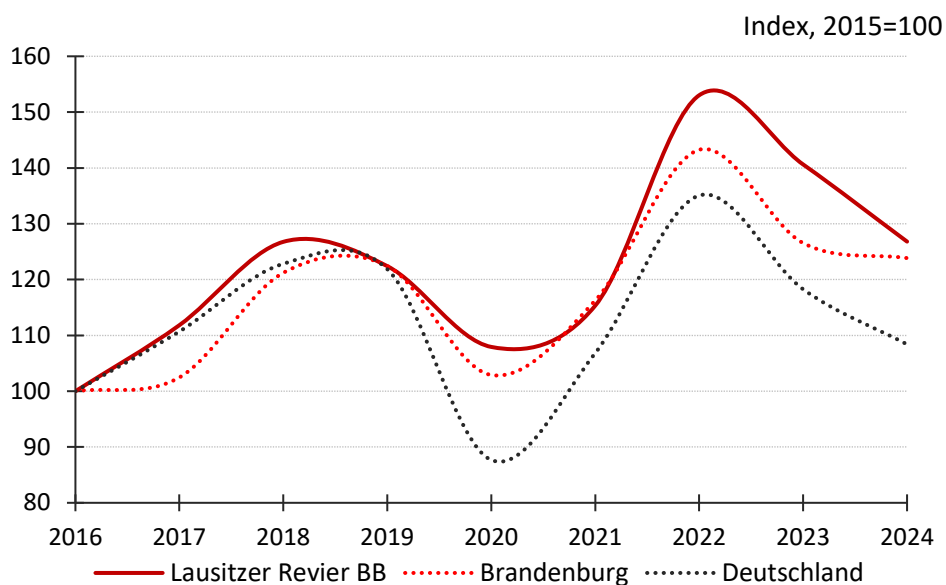


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025d), eigene Darstellung

Arbeitsangebot

Der Index der offenen Stellen in der brandenburgischen Lausitz bewegt sich über dem Index Brandenburgs und liegt auch über der Entwicklung in Deutschland. Der sinusförmige Verlauf der Kurven spiegelt die konjunkturelle Situation in Deutschland wider.

Abbildung 14: Offene Stellen

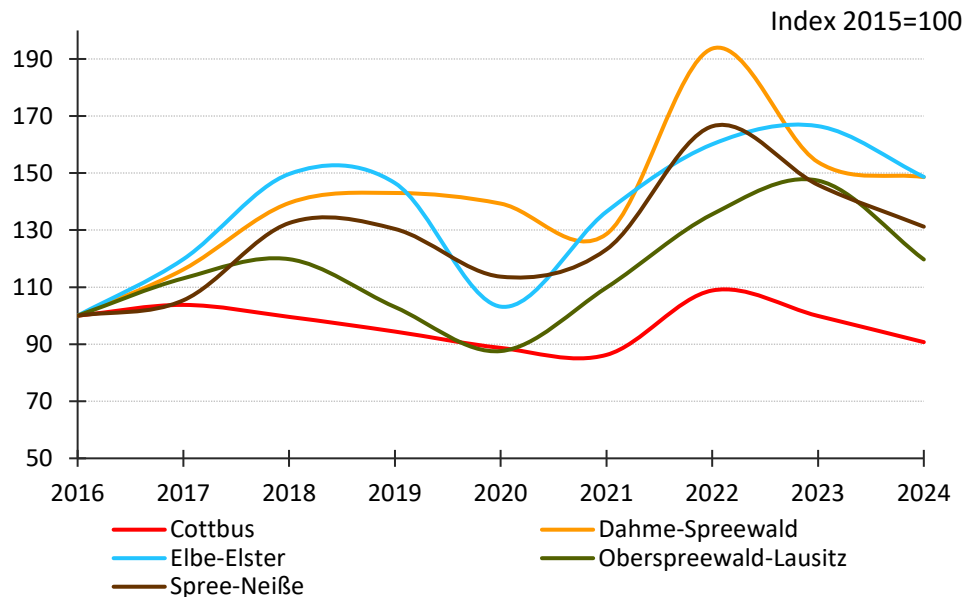


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b), eigene Darstellung

Die Entwicklung dieses Indikators stellt sich für die einzelnen Landkreise differenziert dar. Der Landkreis Dahme-Spreewald zeigt eine Zunahme der offenen Stellen. In den Landkreisen Elbe-

Elster, Spree-Neiße und dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz dürfte hingegen die schwierige demografische Entwicklung der entscheidende Treiber sein. In Cottbus hat die Zahl der offenen Stellen im Untersuchungszeitraum abgenommen. Das entspricht dem generellen Befund, dass die Arbeitsmärkte in größeren Städten „besser“ funktionieren.

Abbildung 15: Offene Stellen in den Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz



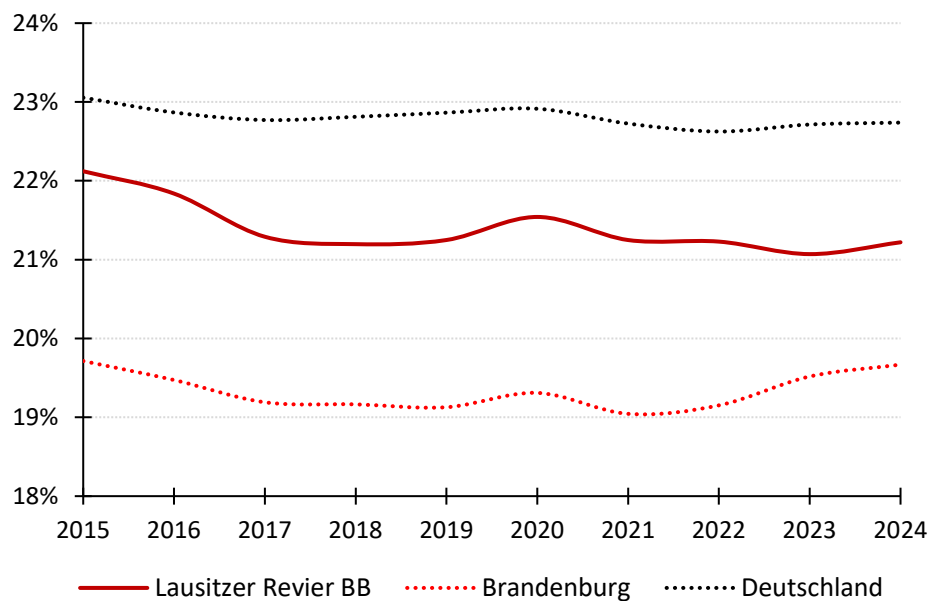
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025b), eigene Darstellung

In absoluten Zahlen gab es in der brandenburgischen Lausitz 2024 etwas über 6.000 offene Stellen; davon entfiel etwa ein Drittel auf den Kreis Dahme-Spreewald. Die Zahl der offenen Stellen im Spree-Neiße-Kreis war 2024 mit etwas über 800 besonders gering.

MINT-Beschäftigte an der Gesamtzahl der Beschäftigten

Die Beschäftigten in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sind ein Indikator für die Qualifikation des Produktionsfaktors Arbeit in einer Region. Die brandenburgische Lausitz steht deutlich besser da als Brandenburg insgesamt. Dies ist u.a. der industriellen Tradition der Region, insbesondere der Braunkohleverstromung zu verdanken. Gleichwohl ist die brandenburgische Lausitz noch etwas vom deutschen Durchschnitt entfernt.

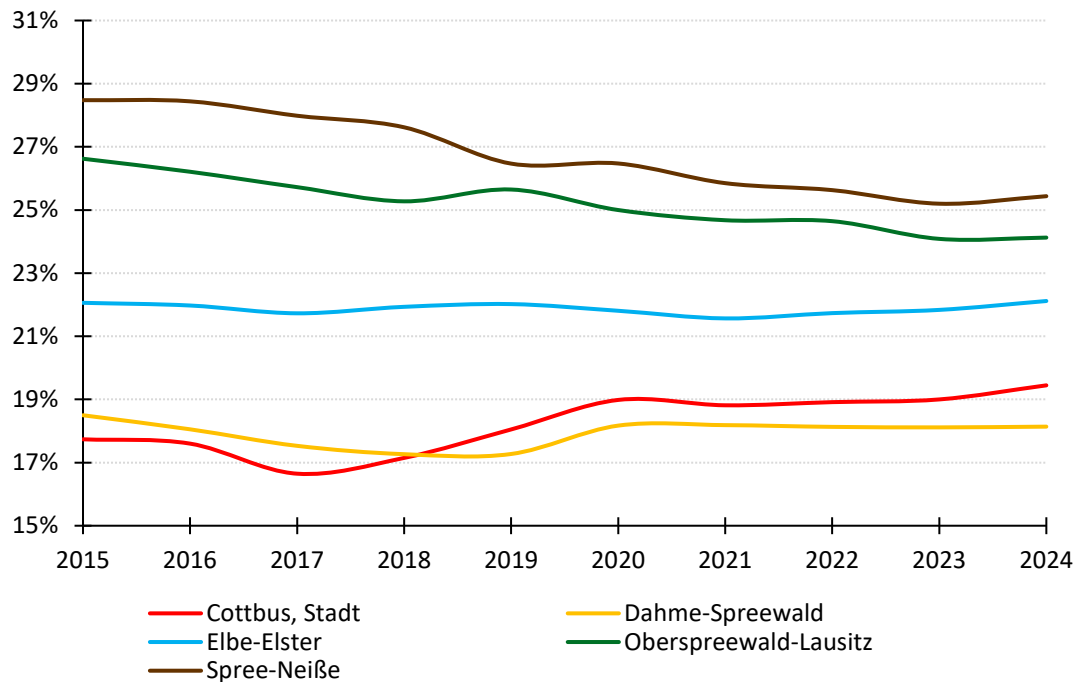
Abbildung 16: Anteil der SV-Beschäftigten in MINT-Berufen an allen SV-Beschäftigten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025c), eigene Darstellung

Die Aufschlüsselung nach Gebietskörperschaften (Abbildung 17) zeigt, dass insbesondere in den Landkreisen Spree-Neiße-Kreis und Oberspreewald-Lausitz die Prozentzahlen höher sind. Dies bestätigt die Vermutung, dass der Bergbau und die Verstromung der Braunkohle sowie die BASF mit ihren jeweiligen Standorten maßgeblich zu den relativ hohen Zahlen in der Region beitragen. Mit dem Auslaufen der Braunkohleverstromung dürften die Anteile zumindest im Landkreis Spree-Neiße rückläufig sein. Etwas überraschend ist der Befund für Cottbus. Hier würde man intuitiv höhere Werte annehmen. Cottbus ist jedoch auch ein bedeutender Sitz von Verwaltungstätigkeiten. Dementsprechend ist der prozentuale Anteil der MINT-Berufe geringer.

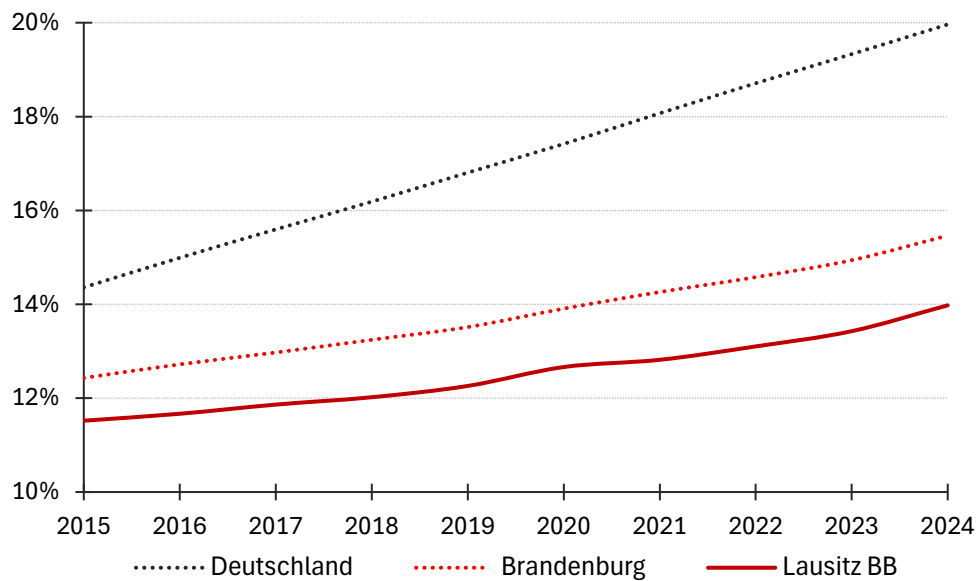
Abbildung 17: Anteil der SV-Beschäftigten in MINT-Berufen an allen SV-Beschäftigten in den Gebietskörperschaften der Lausitz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025c), eigene Darstellung

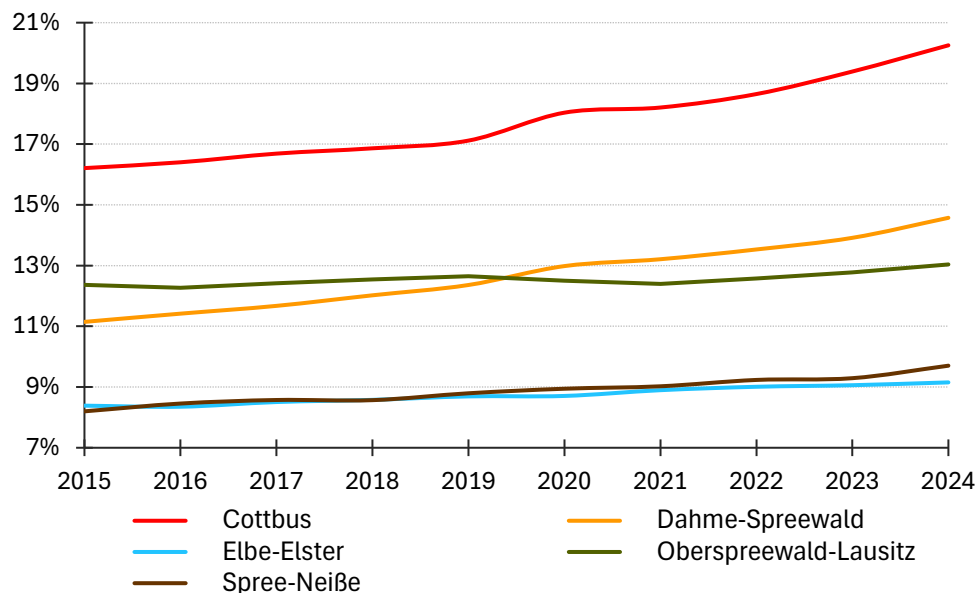
Anteil hochqualifizierte Arbeitskräfte

Der Anteil der Beschäftigten mit einer hohen Qualifikation ist in der brandenburgischen Lausitz deutlich geringer als in Deutschland und etwas geringer als im brandenburgischen Durchschnitt. Der Anstieg des Anteils hochqualifizierter Arbeitskräfte ist in Brandenburg, auch in der Lausitz, schwächer als in Deutschland. Das muss als nachteilig für die Faktorausstattung gewertet werden, wenngleich der Zugang zu den Arbeitsmärkten in Berlin, Leipzig und Dresden, der durch den Ausbau der Verkehrsverbindungen in der mittleren bis langen Frist eine Verbesserung erfahren wird, eine Kompensation darstellen könnte.

Abbildung 18: Beschäftigtenanteil mit hoher Qualifikation

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025a), eigene Darstellung

Die regionale Aufschlüsselung zeigt, dass die Anteile stark mit der Stadt-Land-Unterscheidung korrelieren. Cottbus zeigt weitaus höhere Werte als die umliegenden Kreise. Zudem verläuft die positive Entwicklung auch etwas steiler, was angesichts des neuen Wissenschaftsschwerpunktes in der Stadt auch keine Überraschung ist. Insbesondere der Aufbau der Medizinischen Universität Lausitz Carl Thiem dürfte diese Entwicklung weiter beschleunigen.

Abbildung 19: Beschäftigtenanteil mit hoher Qualifikation in der brandenburgischen Lausitz

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025a), eigene Darstellung

Verfügbarkeit der Gewerbeflächen

Große zusammenhängende Gewerbeflächen gelten in Deutschland mit seiner sehr dichten Siedlungsstruktur als ein erheblicher Standortvorteil. Sie sind in Berlin und im Berliner Umland selten, in der brandenburgischen Lausitz aber durchaus noch vorhanden, wie die Tabelle 4 zeigt.

Tabelle 4: Gewerbeflächen über 50 ha in der Brandenburgischen Lausitz

Gewerbeflächen > 50 ha in der brandenburgischen Lausitz 2022		
Spree-Neiße	Jänschwalde	Industrie- und Gewerbepark Jänschwalde

Quelle: Auskunft der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB)

Der Besatz an solchen Gewerbeflächen ist in den vergangenen Jahren noch einmal größer geworden, wie die Tabelle 5 zeigt.

Tabelle 5: Zusätzliche Gewerbeflächen in der brandenburgischen Lausitz

Gewerbeflächen > 50 ha in der brandenburgischen Lausitz 2024 (zusätzlich)		
Oberspreewald-Lausitz	Schwarzheide, Schipkau, BASF	Sonderlandeplatz Schwarzheide-Schipkau

Quelle: Auskunft der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB)

Die Landesregierung Brandenburg hat früh erkannt, dass die Ertüchtigung von Gewerbeflächen für das Ansiedlungsgeschehen wirtschaftspolitisch sinnvoll ist. Dementsprechend sind erhebliche Mittel aus dem Arm 1 eingeplant worden. Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über einschlägige Maßnahmen.

Tabelle 6: Projekte zur Ertüchtigung von Gewerbeflächen (Arm 1)

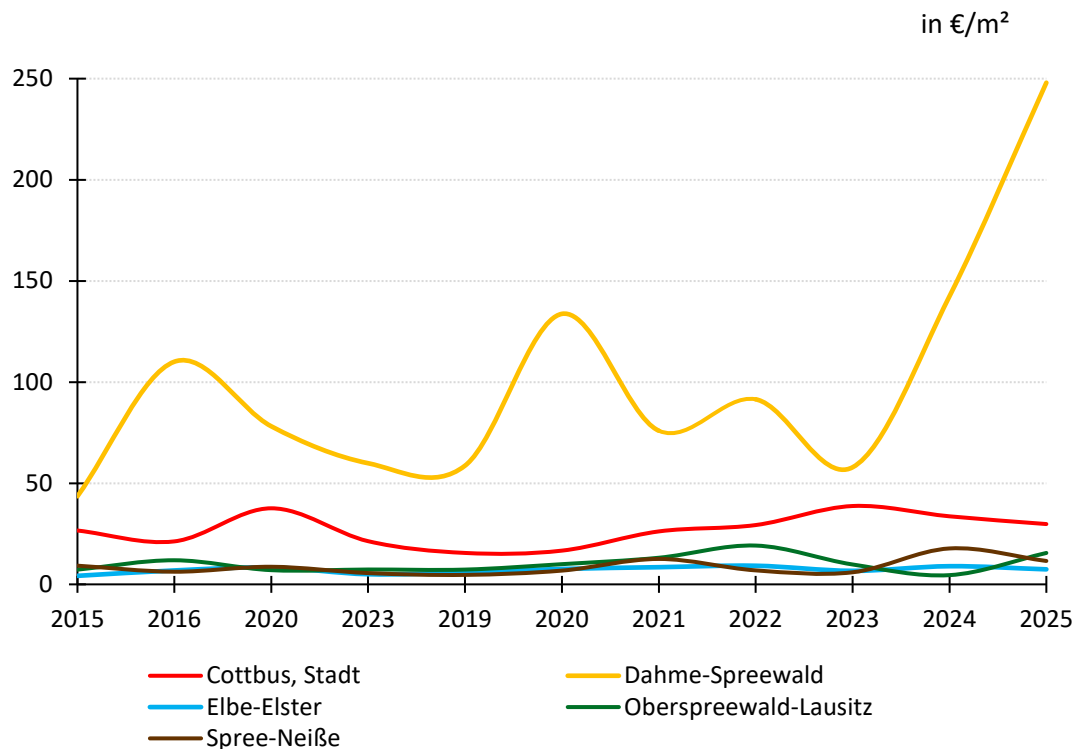
Projekte zur Ertüchtigung von Gewerbeflächen Arm 1
Erschließung Lausitz Science Park - Innovationsfeld 1
Erweiterung des Industrie- und Gewerbeparks der Stadt Herzberg (Elster)
Gewerbegebiet Spreewalddreieck Lübbenau
Gewerbegebiete Guben Süd
GRAL-Bahnanbindung des CO2-neutralen Industrie- und Gewerbeparks Jänschwalde/Janšojce
Guben Deulowitz
Industriegebiet Lauchhammer Süd
Industriegebiet Schipkau-Schwarzheide
Ladegleis KW
Logistik- und Industriezentrum Forst
Süderweiterung Industriepark Schwarze Pumpe
Verkehrslandeplatz Neuhausen

Quelle: Auskunft der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB)

Bisweilen wird der Leerstand einzelner Gewerbeflächen kritisch gegen eine Förderung von Gewerbegebieten angeführt. In der Tat bedarf es nicht einer Gewerbefläche für jede einzelne Gemeinde. Das Vorhalten ausgewählter, großer zusammenhängender und verkehrlich gut erschlossener Gewerbeflächen ist jedoch eine Zukunftsinvestition, die sich mittel- und langfristig auszahlt.

Preis pro Quadratmeter in den Gewerbeflächen

Die Preise für unbebaute Gewerbeflächen spiegeln Marktgleichgewichte wider. Hier gilt: Ein hohes Angebot an unbebauten Gewerbeflächen drückt den Preis und stellt einen Standortvorteil für ein ansiedlungswilliges Unternehmen dar. Eine hohe Nachfrage nach unbebautem Gewerbeflächen erhöht den Preis und signalisiert Knappheit.

Abbildung 20: Grundstückspreise für unbebautes Gewerbebauland

Quelle: Gutachterausschüsse des Landes Brandenburg, eigene Darstellung⁴.

Vor diesem Hintergrund sind die Befunde, die in Abbildung 20 dargestellt werden, wenig überraschend. Im Landkreis Dahme-Spreewald sind Gewerbeflächen einerseits gesucht, weil viele Unternehmen in Berlin Schwierigkeiten haben, geeignete Flächen zu finden. Andererseits sind dort auch die meisten Flächen belegt; mithin ist das Angebot an Gewerbeflächen im Verhältnis zur Nachfrage klein. Das spiegelt sich in der Preisentwicklung nach Corona deutlich wider. Die Gewerbeflächen in den übrigen Gebietskörperschaften der Lausitz sind demgegenüber günstig, weil sie nicht knapp sind. Das kann einen Standortvorteil darstellen, wenn das Ansiedlungsgeschehen und Erweiterungsinvestitionen wieder Fahrt aufnehmen.

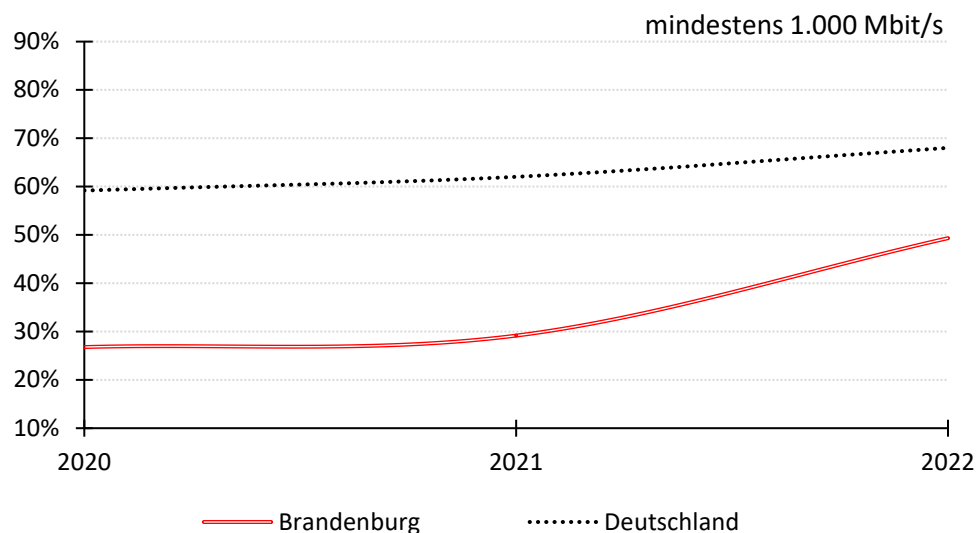
⁴ Auf einen Vergleich mit Deutschland wurde verzichtet. Auf Anfrage wurde der Begleitforschung mitgeteilt, dass die verfügbaren Zahlen für Deutschland auf einer anderen Erhebungsmethode beruhen.

Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung bezeichnet die Bereitstellung von Internetanschlüssen mit hoher Datenübertragungsrate für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Sie ist ein Qualitätsmerkmal der digitalen Infrastruktur. Die Qualität bemisst sich zum einen an der Geschwindigkeit der Datenübertragung, zum anderen an der Verfügbarkeit für den einzelnen Nutzer.

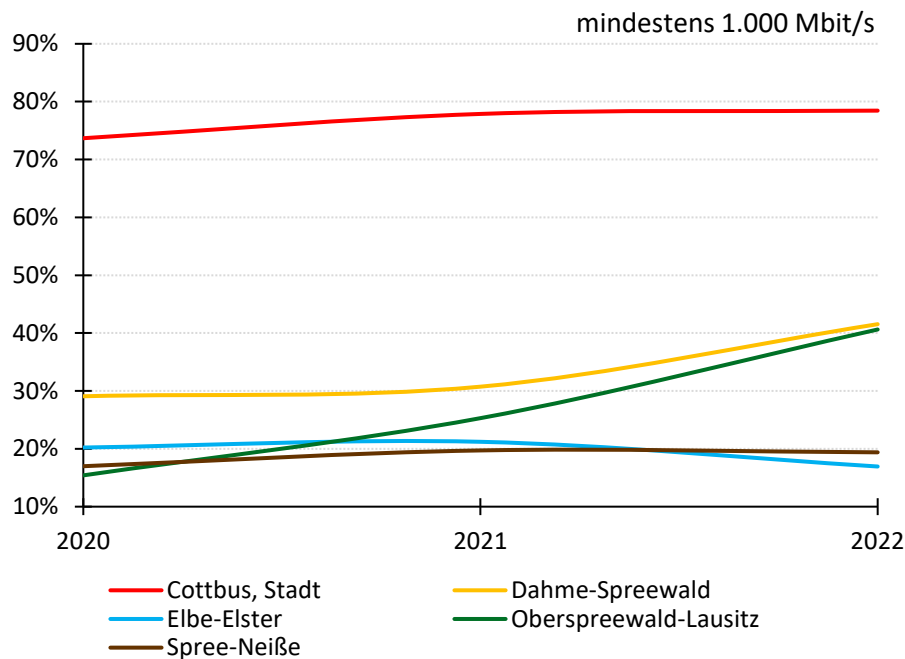
Mittlerweile darf die Bandbreitenverfügbarkeit von mindestens 1.000 Mbit/s als gehobener Standard gelten. Der Beobachtungszeitraum, der unter Berücksichtigung dieses Standards zugrunde gelegt werden musste, ist sehr kurz. Daher sind Trendaussagen mit Vorsicht aufzunehmen. Für Brandenburg zeigt sich gleichwohl seit 2021 eine deutliche Aufwärtsentwicklung: Die Lücke in der Abdeckung mit Breitbandinternet zum deutschen Durchschnitt schließt sich langsam.

Abbildung 21: Breitbandverfügbarkeit



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2025), eigene Darstellung

Für die einzelnen Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz ergibt sich ein gemischtes Bild. Cottbus hat eine Breitbandausstattung, die über dem deutschen Durchschnitt liegt. Für eine städtische Gebietskörperschaft ist eine überdurchschnittliche Breitbandausstattung bei der Bereitstellung auch zu erwarten, weil die Bereitstellung wegen der Bevölkerungsdichte kostengünstiger bewerkstelligt werden kann als im ländlichen Raum. Die Landkreise Dahme-Spreewald und Oberspreewald-Lausitz holen auf, wohingegen die Landkreise Elbe-Elster und Spree-Neiße bei diesem Indikator stagnieren.

Abbildung 22: Breitbandverfügbarkeit für die Gebietskörperschaften der Lausitz

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2025), eigene Darstellung

Die brandenburgische Lausitz ist somit - Stand 2022 - noch deutlich unterversorgt. Dieses Problem wird jedoch durch den Just Transition Fund in Brandenburg bereits adressiert. Bis Ende 2028 sollen rund 57.000 Adressen im Lausitzer Revier über die Förderung mit Glasfaseranschlüssen ausgebaut werden.

Erreichbarkeitsindikator

Eine gute Erreichbarkeit eines Standorts wirkt sich positiv auf Investitionen aus, da Unternehmen bevorzugt Standorte wählen, die logistisch gut angebunden sind. Sie erleichtert den Zugang zu Arbeitskräften, Märkten und Zulieferern. Regionen mit hoher verkehrstechnischer Erreichbarkeit weisen in der Regel ein höheres Wirtschaftswachstum und ein höheres Produktivitätsniveau auf.

Die Erreichbarkeit von Gemeinden, Landkreisen und Regionen ändert sich naturgemäß langsam, meist in diskreten Sprüngen, weil solche Änderungen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Schienen, Kanäle und Flughäfen) erfordern, deren Planung und Bau sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. So ist der übergroße Teil der Verkehrsprojekte, die das InvKG für die brandenburgische Lausitz vorsieht, noch nicht begonnen, geschweige denn vollständig umgesetzt. Erleichterungen in den Planungsverfahren und Ausschreibungsregularien wären diesbezüglich eine deutliche Hilfe.

Im Folgenden kann daher nur eine Momentaufnahme vorgestellt werden, die de facto den Zustand vor der Umsetzung der Maßnahmen beschreibt, die in den Anlagen 4 und 5 des InvKG (BMJ, 2020) aufgelistet sind. Die Erreichbarkeit von Autobahnen wird üblicherweise mit der

durchschnittlichen Fahrtzeit eines PKW bis zur nächsten Autobahnauffahrt gemessen. Die Tabelle 7 gibt einen Überblick mit Stand 2021.

Tabelle 7: Erreichbarkeit von Autobahnen

Raumeinheit	Aggregat	Erreichbarkeit von Autobahnen (2021)
Brandenburg	Bundesländer	19,5
Sachsen	Bundesländer	17,4
Deutschland	Bund	16,0
Cottbus, Stadt	Kreise	10,1
Dahme-Spreewald	Kreise	15,1
Elbe-Elster	Kreise	34,8
Oberspreewald-Lausitz	Kreise	8,1
Spree-Neiße	Kreise	19,0
Lausitz-Spreewald	Raumordnungsregionen	19,9

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2024), eigene Darstellung

Für ein Bundesland mit geringer Einwohnerzahl und großer Fläche ist die Autobahn-Infrastruktur in Brandenburg gut. Das gilt in gleicher Weise für die Lausitz mit der Ausnahme des Landkreises Elbe-Elster. Eine gewisse Kompensation bietet in diesem Kreis die B101, die (in Teilen) autobahnähnlich im 2 plus 1 System ausgebaut ist.

Die Erreichbarkeit eines internationalen Flughafens wird ebenfalls über die durchschnittliche Fahrtzeit mit einem PKW, in diesem Fall zum BER, zum Dresdner Flughafen und zum Leipziger Flughafen, erfasst. Da internationale Flughäfen in der Regel in der Nähe einer Großstadt liegen, sind periphere Regionen in Flächenländern regelmäßig etwas benachteiligt. Das gilt auch für die Landkreise der Lausitz, wie die folgende Tabelle 8 zeigt.

Tabelle 8: Erreichbarkeit von Flughäfen

Raumeinheit	Aggregat	Erreichbarkeit von Flughäfen (2021)
Brandenburg	Bundesländer	63,1
Sachsen	Bundesländer	52,1
Deutschland	Bund	56,7
Cottbus, Stadt	Kreise	67,0
Dahme-Spreewald	Kreise	38,8
Elbe-Elster	Kreise	62,7
Oberspreewald-Lausitz	Kreise	42,5
Spree-Neiße	Kreise	75,5
Lausitz-Spreewald	Raumordnungsregionen	54,8

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2024), eigene Darstellung

Insbesondere für Neuansiedlungen der Wissenschaftseinrichtungen in Cottbus ist die Flughafennähe wichtig. Mit 67 Minuten liegt Cottbus hier etwas über dem deutschen Durchschnitt. Mit dem Ausbau der Bahnverbindung zwischen Cottbus und Berlin sollte hier mittel- bis langfristig eine Besserung zu erwarten sein.

Ebenfalls noch nicht befriedigend ist die Bahnanbindung. Die Tabelle 9 zeigt die durchschnittliche Fahrtzeit mit einem PKW zum nächsten IC/EC/ICE-Bahnhof.

Tabelle 9: Erreichbarkeit von Bahnhöfen

Raumeinheit	Aggregat	Erreichbarkeit von IC/EC/ICE-Bahnhöfen (2021)
Brandenburg	Bundesländer	28,5
Sachsen	Bundesländer	40,7
Deutschland	Bund	27,4
Cottbus, Stadt	Kreise	0,0
Dahme-Spreewald	Kreise	23,1
Elbe-Elster	Kreise	20,4
Oberspreewald-Lausitz	Kreise	24,2
Spree-Neiße	Kreise	26,1
Lausitz-Spreewald	Raumordnungsregionen	22,7

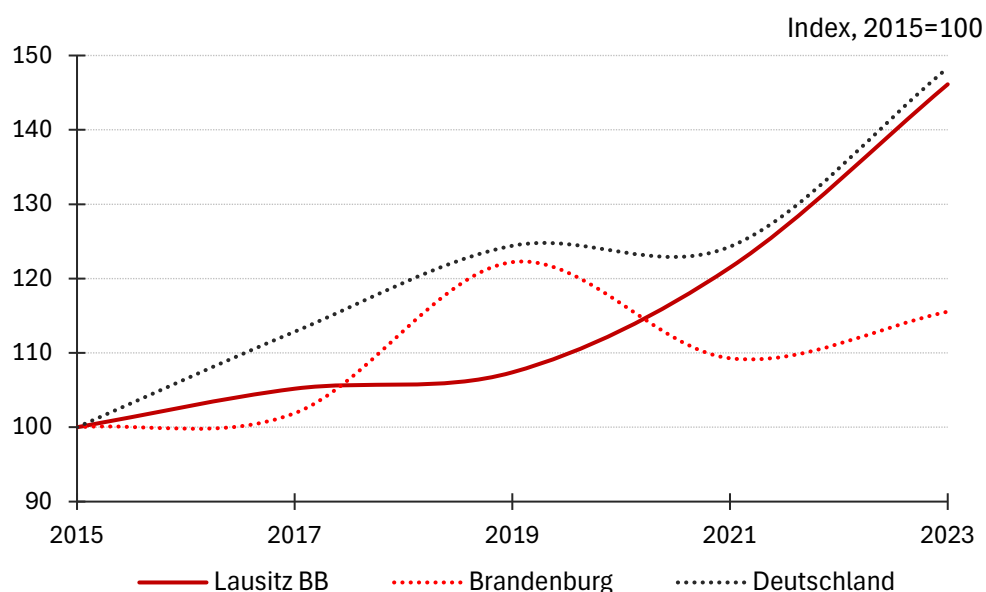
Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2024), eigene Darstellung

Cottbus zählt in dieser Aufstellung, die die Begleitforschung der INKAR-Datenbank entnommen hat, als IC/EC/ICE-Bahnhof, weil es eine IC-Bahnverbindung nach Norddeich Mole mit einem Zugpaar täglich gibt. Weitere Fernverbindungen darüber hinaus bestehen nicht. Daher wird hier statistisch eine Qualität des Schienennetzes angenommen, die real nicht existiert. Das ist für eine Wissenschaftsstadt wie Cottbus nicht befriedigend und beschönigt insgesamt die Anbindung der Lausitz an das Schienennetz der Deutschen Bahn. Hier gibt es substanziellen Nachbesserungsbedarf, nicht nur in Richtung Berlin. Auch die Potentiale, die sich durch eine schnelle Schienenverkehrsanbindung in die Richtungen Leipzig, Dresden sowie Wrocław heben ließen, sind bislang ungenügend adressiert.

Private FuE-Aufwendungen

Zu den positiven Überraschungen zählt zweifellos, dass die internen FuE-Aufwendungen in der Wirtschaft in der Lausitz steil angestiegen sind. Allerdings verdeckt die Betrachtung des Index, dass die (absoluten) Startwerte in der Lausitz gering waren. Sie bewegen sich noch immer alle im einstelligen Millionenbereich. Zum Vergleich: In Brandenburg wurden 2023 460 Mio. Euro für FuE ausgegeben, in Deutschland über 90 Mrd. Euro. Das zeigt, dass der Nachholbedarf in der Lausitz noch immer groß ist.

Abbildung 23: Interne FuE-Aufwendungen der Wirtschaft

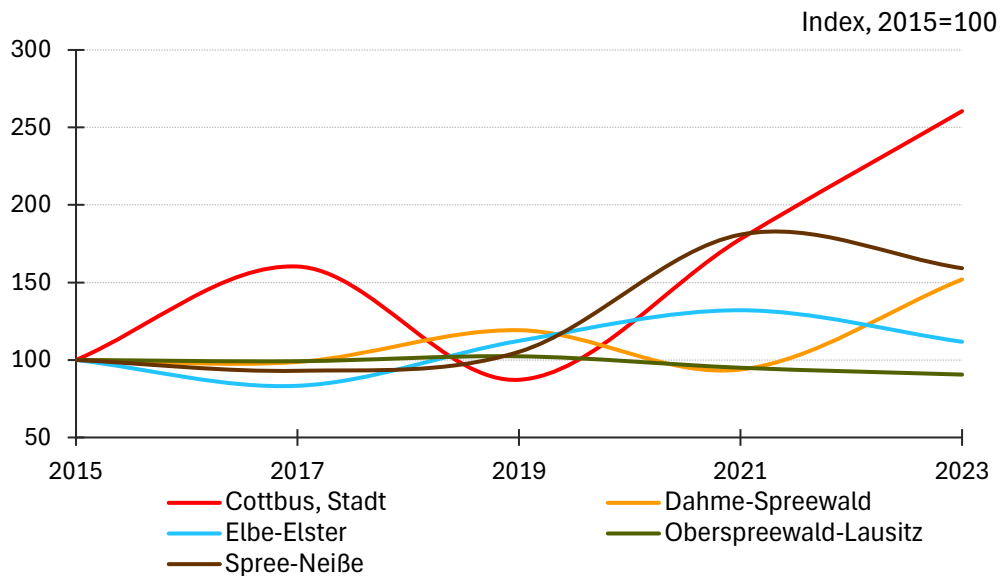


Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2025), eigene Darstellung

Die Aufschlüsselung nach Gebietskörperschaften zeigt, dass die positive Entwicklung vor allem auf die Stadt Cottbus und die Landkreise Spree-Neiße und Dahme-Spreewald zurückzuführen ist. Im Falle der Stadt Cottbus könnte das ein Anzeichen für sich realisierende Spill-Over-Effekte aus der Wissenschaft sein, die in einzelnen Unternehmen zu einem Mehr an FuE-Ausgaben geführt haben könnten. Im Landkreis Spree-Neiße ist die Vermutung naheliegend, dass

FuE-Ausgaben der LEAG eine Rolle spielen. Im Landkreis Dahme-Spreewald dürfte das florierende wirtschaftliche Umfeld des Flughafens die Absorptionsfähigkeit für wissenschaftliche Impulse erhöht haben.

Abbildung 24: Interne Aufwendungen der Wirtschaft in den Gebietskörperschaften der Lausitz



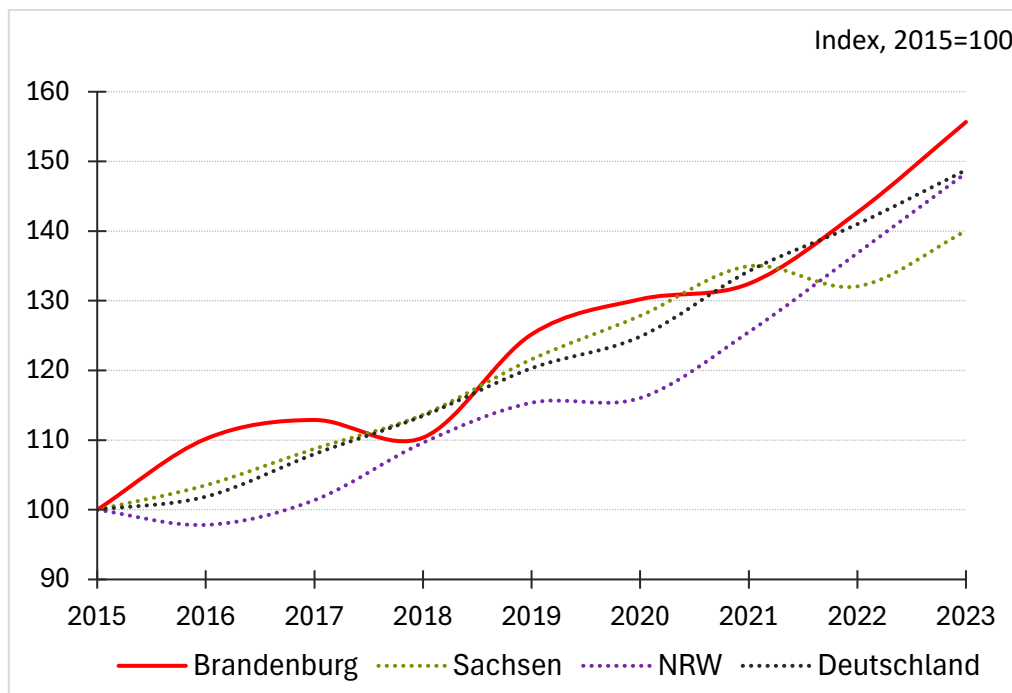
Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2025), eigene Darstellung

Staatliche FuE-Aufwendungen

Zwischen 2020 und 2023 sind die Ausgaben in Brandenburg in absoluten Zahlen um 120 Mio. Euro auf etwas über 720 Mio. Euro gestiegen. Sie sind, wie die Abbildung 25 zeigt, in den Jahren 2022 und 2023 auch schneller gestiegen als im Bundesdurchschnitt. Die Vermutung ist naheliegend, dass diese Steigerung auch durch die Steigerung der Ausgaben in der Lausitz zustande gekommen ist. Einschränkend muss angemerkt werden, dass die Pro-Kopf-Ausgaben für staatliche FuE in Brandenburg noch immer im unteren Drittel der Bundesländer liegen.

Der weitaus größere Teil der Ausgaben für die Forschung in der Lausitz wird bislang durch den Bund getragen.

Abbildung 25: Ausgaben der öffentlichen Hand für Forschung und Entwicklung



Quelle: Statistisches Bundesamt 2025, Fachserien 21811-0020 und 21811-0001.

Leider gibt es für die öffentlichen FuE-Ausgaben keine belastbaren Angaben, die nach Gebietskörperschaften in der Lausitz differenziert wären. Im Policy Brief IV (Berger et al., 2024b) finden sich Zahlen, die die zusätzlichen Mittel für den Bereich Wissenschaft beziffern. Zu den 6 Mrd. Euro bis 2038 kommen noch die Mittel, die die alten und neuen Einrichtungen für den laufenden Betrieb vom Land bzw. vom Bund bekommen. Das sind allein für die BTU Cottbus Senftenberg mehr als 100 Mio. Euro pro Jahr. Im Policy Brief IV haben wir deutlich gemacht, dass dieser außergewöhnlich hohe Mitteleinsatz in diesem Bereich, insbesondere für die Medizinische Universität Lausitz, – richtig genutzt – einen erheblichen Standortvorteil darstellt.

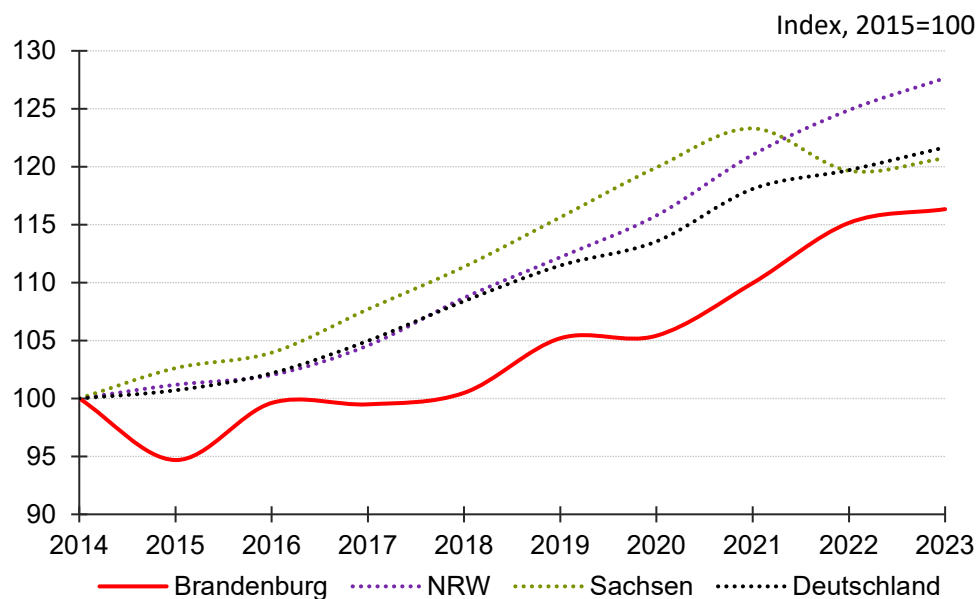
Wissenschaftliche Beschäftigung an der Gesamtzahl der Beschäftigten

Der starke Förderschwerpunkt im Bereich der Wissenschaft erhöht die Zahl der wissenschaftlichen Beschäftigten. Eine Aufschlüsselung für die Lausitz wird aus Gründen der Vertraulichkeit nicht vom Statistischen Bundesamt bereitgestellt. Die Entwicklung in Brandenburg verläuft im

Untersuchungszeitraum ähnlich wie in den anderen Gebietskörperschaften auch – allerdings mit einem Zeitverzug. Der Stellenaufwuchs betrug im Untersuchungszeitraum knapp 700. Das Ausgangsniveau lag 2014 bei ca. 4.100 Beschäftigten. Aktuell hat Brandenburg mehr wissenschaftliche Beschäftigte pro Einwohner als NRW und etwas weniger als Sachsen.

Rückschlüsse auf die Lausitz sind in Ermangelung verfügbarer Zahlen nicht möglich. Es darf aber angenommen werden, dass der Aufwuchs, der in diesem Bereich im zweiten Kapitel dargestellt wurde, sich auch in den Zahlen für Brandenburg insgesamt manifestiert. Jedenfalls ist die Zahl für Brandenburg um 10 Indexpunkte im Zeitraum zwischen 2020 und 2023 gestiegen.

Abbildung 26: Personal für Forschung und Entwicklung

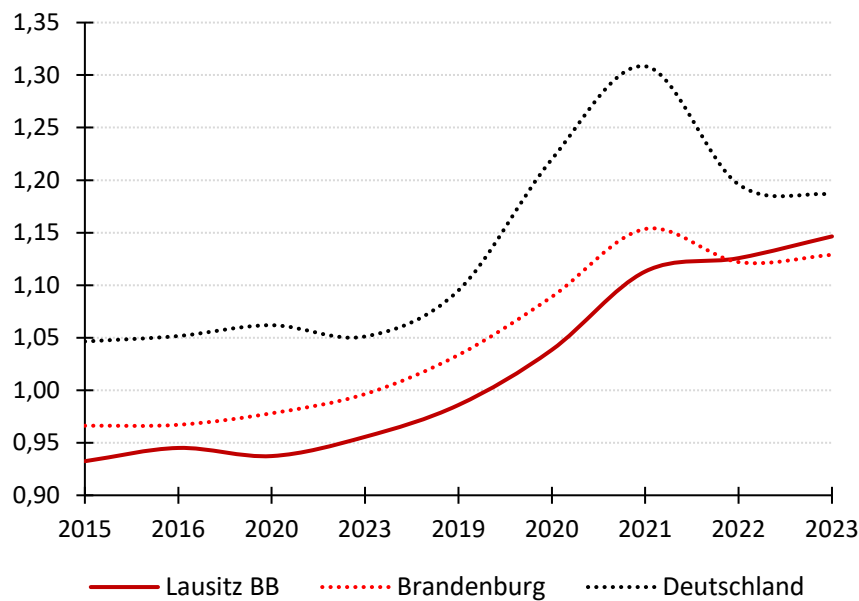


Quelle: Statistisches Bundesamt (2025), eigene Darstellung

Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

Das Verhältnis der Gewerbeanmeldungen zu den Gewerbeabmeldungen zeigt die Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung mit Blick auf eine „Erneuerung“ an. Überwiegt die Zahl der Anmeldungen die der Abmeldungen, ist das ein Zeichen für eine positive Wirtschaftsentwicklung. Allerdings kommt es auch darauf an, welche Arbeitsplatzzahlen sich hinter den einzelnen Gewerben verbergen. Wenn die wirtschaftliche Konzentration zunimmt, können wenige Gewerbeanmeldungen viele Gewerbeabmeldungen kompensieren. Umgekehrt gilt aber auch: wenn die wirtschaftliche Konzentration abnimmt, dann bedarf es vieler Gewerbeanmeldungen, um wenige Gewerbeabmeldungen zu kompensieren.

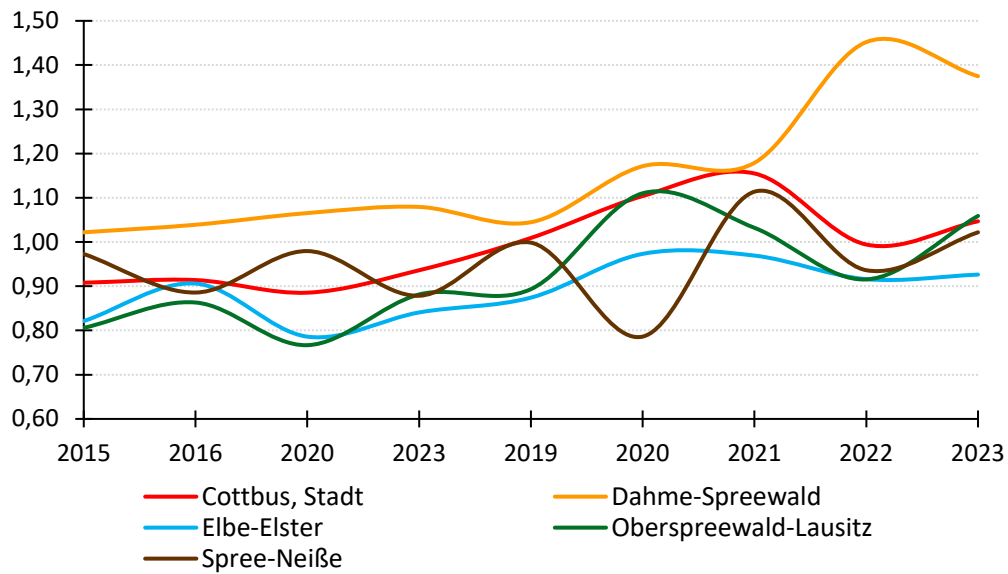
Die Abbildung 27 zeigt, dass Brandenburg und auch die brandenburgische Lausitz sich im Untersuchungszeitraum dem deutschen Durchschnitt annähern. Der Wert für Deutschland ist allerdings wegen der anhaltenden schwachen wirtschaftlichen Entwicklung seit 2021 deutlich gefallen.

Abbildung 27: Verhältnis von Gewerbeanmeldungen zu Gewerbeabmeldungen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025g), eigene Darstellung

Die regionale Aufschlüsselung in Abbildung 28 zeigt, dass die stark positive Entwicklung im Landkreis Dahme-Spreewald ein starker Treiber für diese Entwicklung ist. Die übrigen Gebietskörperschaften der Lausitz weisen hingegen deutlich geringere Werte auf, die in einigen Jahren auch nicht bestandserhaltend sind. Weil die Entwicklung der Insolvenzen, die hier nicht abgebildet ist, im Untersuchungszeitraum eher unauffällig war, ist die Vermutung naheliegend, dass demografische Probleme eine Rolle spielen. Es finden sich z.B. kein Nachfolger, wenn der Firmeninhaber altersbedingt ausscheidet. Überdies hat die Größe der Alterskohorten, die besonders gründungsaffin sind (junge und mittlere Jahrgänge) in den vergangenen Jahren abgenommen.

Abbildung 28: Verhältnis Gewerbeanmeldungen zu Gewerbeabmeldungen in den Gebietskörperschaften der Lausitz

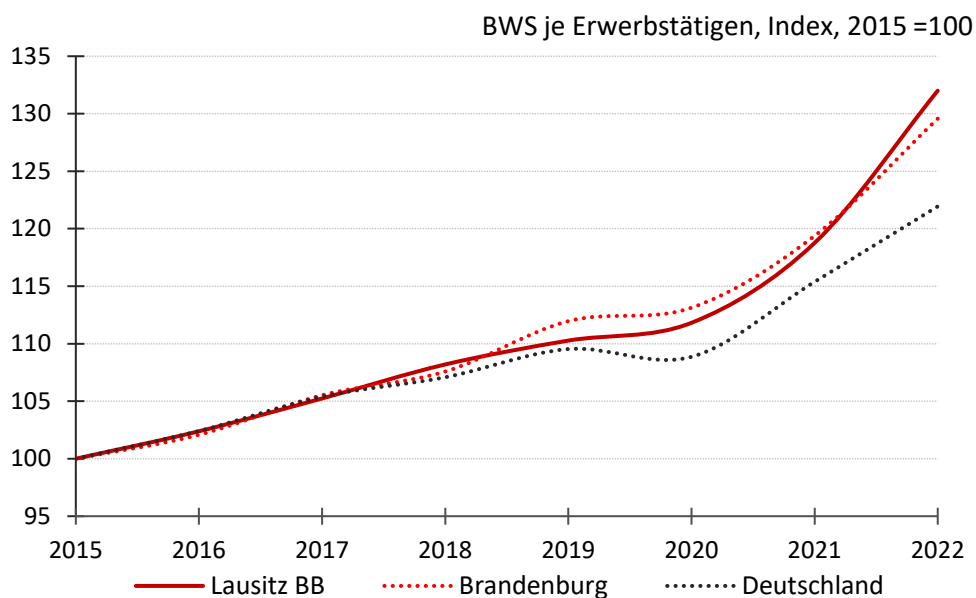


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025g), eigene Darstellung

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität ist in der Lausitz gegenüber Brandenburg leicht und gegenüber Deutschland deutlich stärker gestiegen.

Abbildung 29: Arbeitsproduktivität

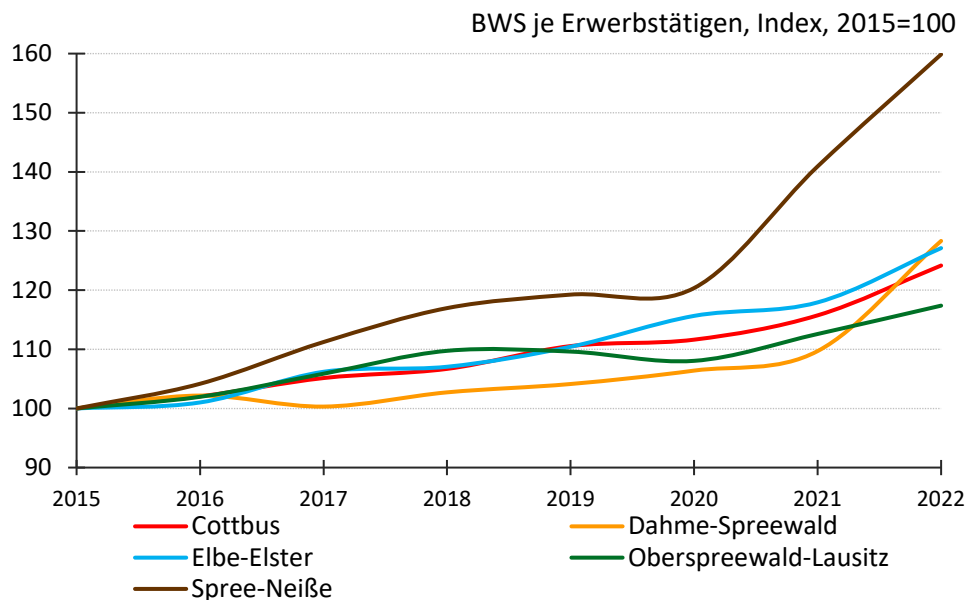


Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022a), eigene Darstellung

Geht man der Frage nach, welche Gebietskörperschaften in der Lausitz besonders zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Region beigetragen haben, fällt vor allem der Landkreis Spree-Neiße auf. Im Untersuchungszeitraum gab es im Gefolge des Krieges zwischen Russland

und der Ukraine eine Reihe von wechselseitigen Sanktionen, die auf den Energiemärkten zu neuen Knappheiten geführt haben. Ein Effekt ist die starke Steigerung der Großhandelspreise für Strom. Es liegt die Vermutung nahe, dass die erheblich gestiegenen Erlöse der LEAG bei annähernd gleichbleibender Belegschaft für einen Teil der Steigerung der Arbeitsproduktivität verantwortlich sind.

Abbildung 30: Arbeitsproduktivität in den Gebietskörperschaften der Lausitz



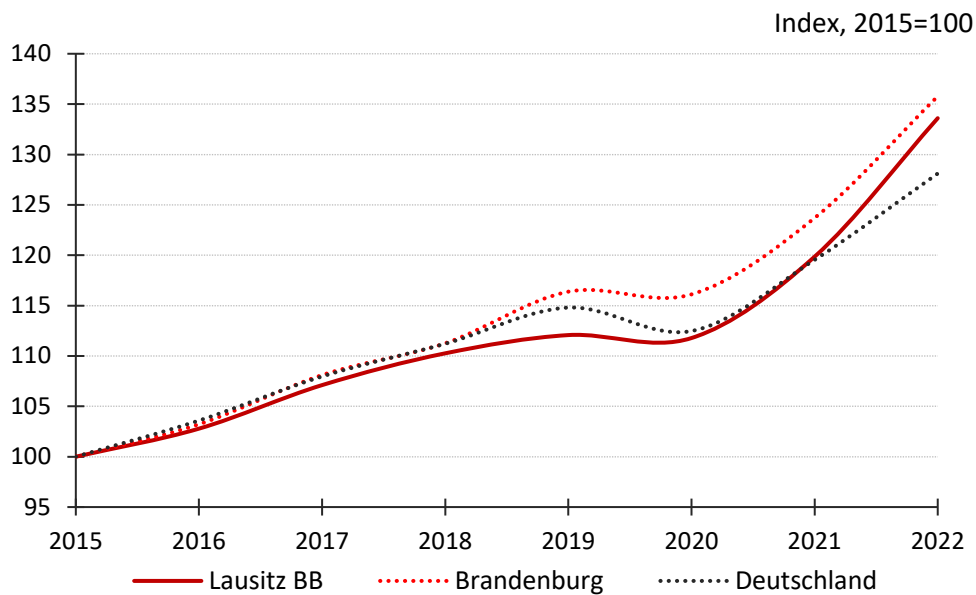
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022a), eigene Darstellung

Sollte diese Annahme zutreffend sein, ist dieses Ausmaß der Steigerung noch nicht nachhaltig, da es weder wünschenswert noch realistisch ist, dass die Strompreise dauerhaft auf diesem hohen Niveau verharren. Bemerkenswert ist aber auch, dass alle Gebietskörperschaften an der positiven Produktivitätsentwicklung partizipieren. Eine größere Steigerung dürfte wieder zu sehen sein, wenn sich Neuansiedlungen etabliert haben und wenn sich vermehrt Spill-Over-Effekte aus der Wissenschaft in die Wirtschaft bemerkbar machen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Ähnlich wie bei der Arbeitsproduktivität dürfte die gute Performance der Lausitz mit Blick auf den Indikator Bruttoinlandsprodukt (BIP) auch zum Teil auf Sondereffekte zurückzuführen sein. Generell gilt: Insgesamt ist die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in allen Gebietskörperschaften der Lausitz positiv. Das heißt auch: Bisläng stemmt sich die brandenburgische Lausitz erfolgreich gegen die demografische Entwicklung, denn diese Steigerung wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugenommen hätte.

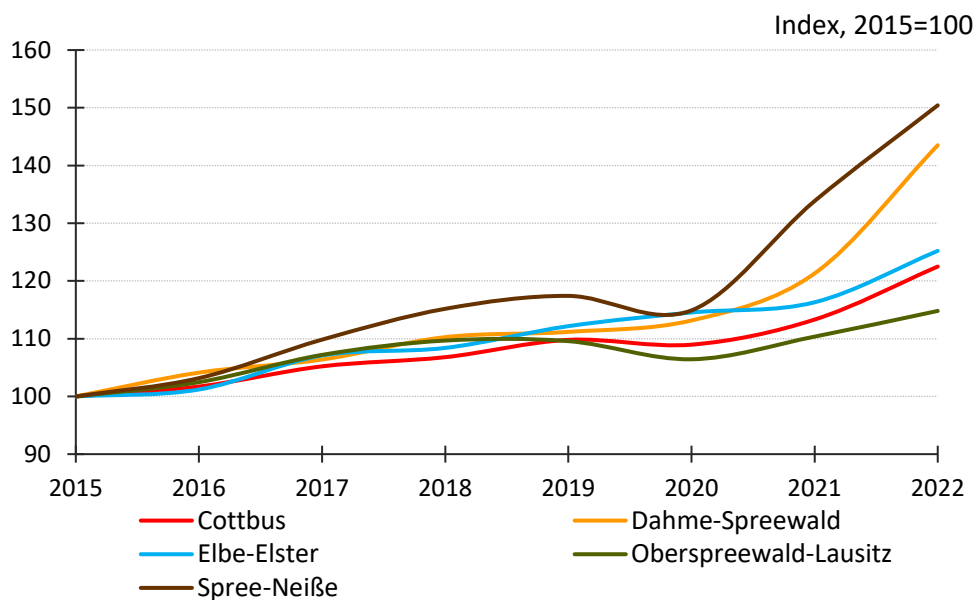
Abbildung 31: Bruttoinlandsprodukt



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022b), eigene Darstellung

Bei der regionalen Aufschlüsselung fällt auf, dass neben dem Landkreis Spree-Neiße auch der Landkreis Dahme-Spreewald überdurchschnittlich abschneidet. Dafür dürfte das wirtschaftliche Umfeld des BER verantwortlich sein. Insgesamt ist die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in allen Gebietskörperschaften der Lausitz positiv.

Abbildung 32: Bruttoinlandsprodukt in den Gebietskörperschaften der Lausitz



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022b), eigene Darstellung

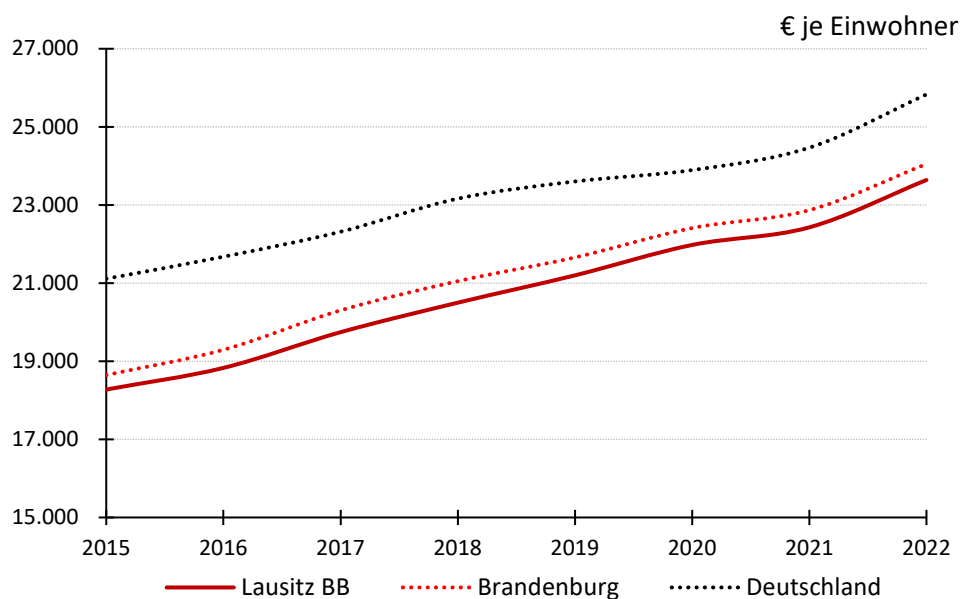
Armutsgefährdungsquote und Gini-Koeffizient

Wie bereits erwähnt, wird hier auf eine Kommentierung dieser Datenreihen verzichtet, weil die Erhebungsmethoden im Untersuchungszeitraum geändert wurden. Nachrichtlich sind die dazugehörigen Abbildungen im Anhang aufgenommen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

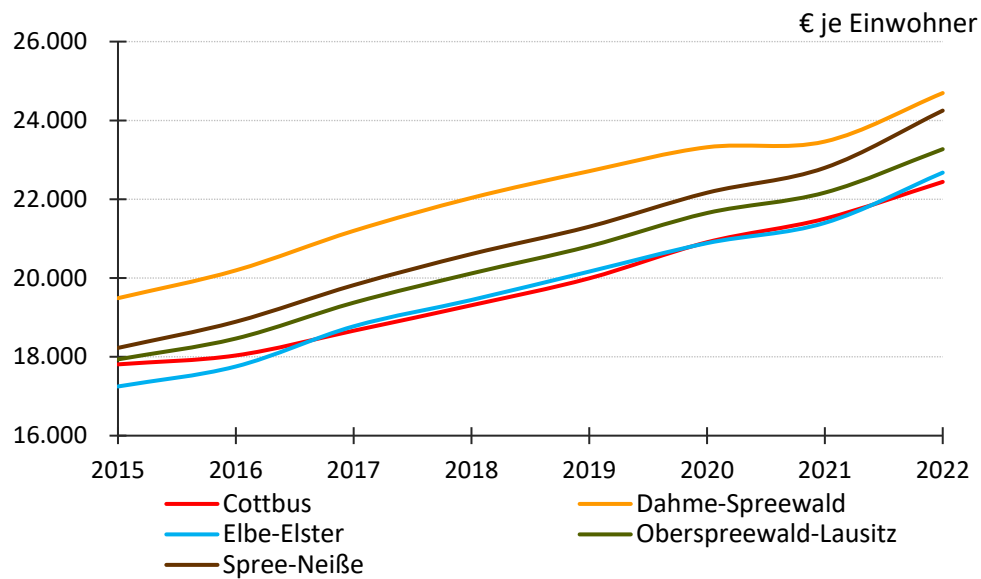
Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in der brandenburgischen Lausitz liegt noch immer unter dem Bundesdurchschnitt. Allerdings hat sich der Abstand im Untersuchungszeitraum geringfügig verringert.

Abbildung 33: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022c), eigene Darstellung

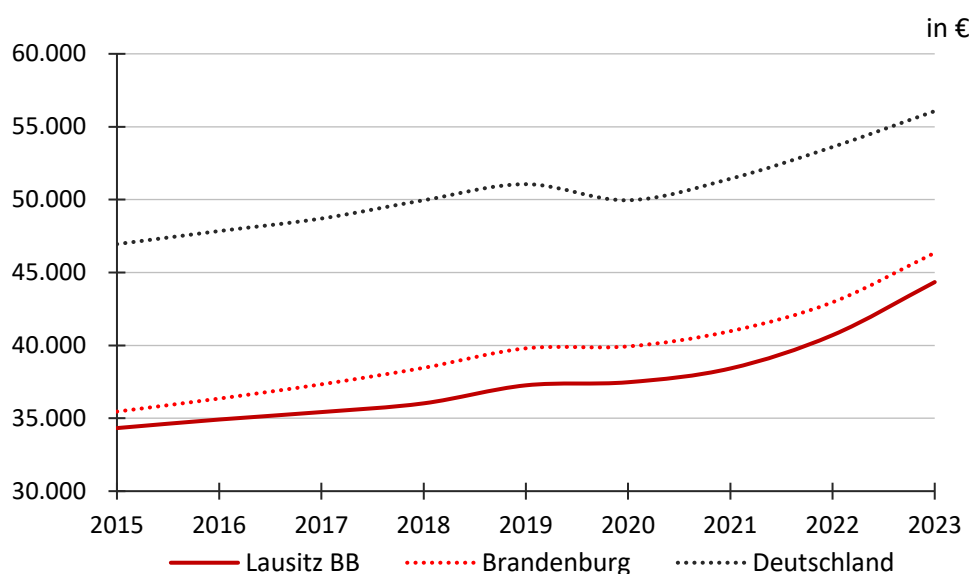
Wie die Abbildung 34 andeutet, dürfte diese Verringerung u.a. auf die Entwicklung im Landkreis Dahme-Spreewald zurückzuführen sein. Insgesamt nehmen aber alle Gebietskörperschaften an der der Steigerung des verfügbaren Einkommens teil und sind nicht „abgehängt“.

Abbildung 34: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den Gebietskörperschaften der Lausitz

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022c), eigene Darstellung

Lohnniveau (Bruttoentgelte in der Industrie)

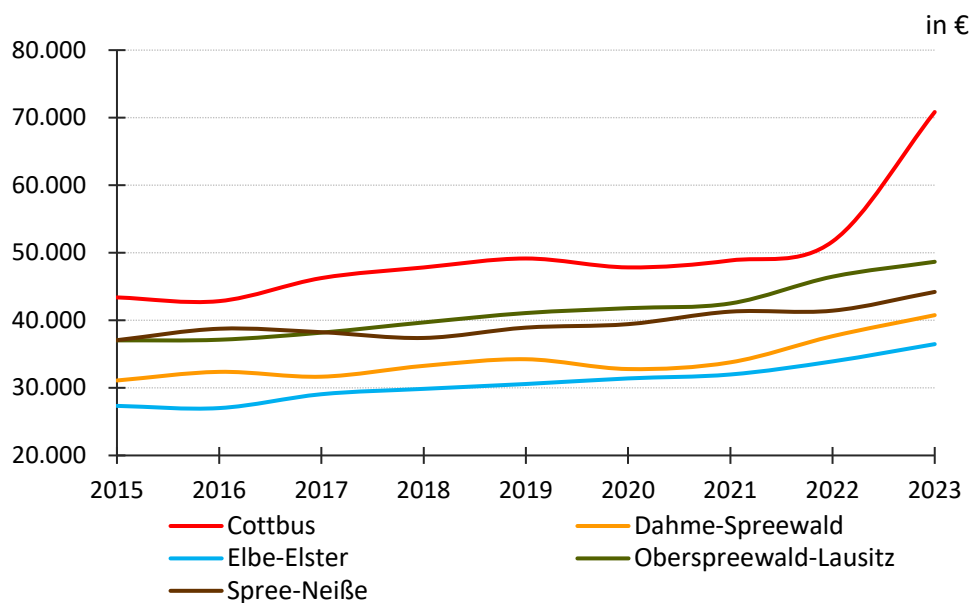
Da bei der LEAG deutlich höhere Löhne und Gehälter gezahlt werden als in vielen anderen Unternehmen in der brandenburgischen Lausitz, stellt sich die Frage, ob sich der Abbau von Stellen womöglich in einer Stagnation der Löhne und Gehälter in der Industrie bemerkbar macht. Die Abbildung 35 zeigt, dass eine solche Entwicklung in den Zahlen bislang nicht zu sehen ist.

Abbildung 35: Bruttoentgelte je Beschäftigten in der Industrie

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025d), eigene Darstellung

Dieser Befund wird sicher auch daher rühren, dass die LEAG bislang nur wenig geschrumpft ist und damit immer noch einen großen positiven Effekt auf das Lohn- und Gehaltsniveau insbesondere im Landkreis Spree-Neiße hat. Die Aufschlüsselung der Zeitreihen nach Gebietskörperschaften in der Lausitz (Abbildung 36) zeigt, dass in keiner Gebietskörperschaft ein Abbruch der Entwicklung zu sehen ist. Weil in Cottbus die Zahl der Industriebeschäftigten insgesamt gering ist, wirkt sich die Ansiedlung des Instandhaltungswerkes der Bahn, die ebenfalls vergleichsweise hohe Löhne und Gehälter zahlt, sehr stark auf das Entgeltniveau in der gesamten Industrie in Cottbus aus.

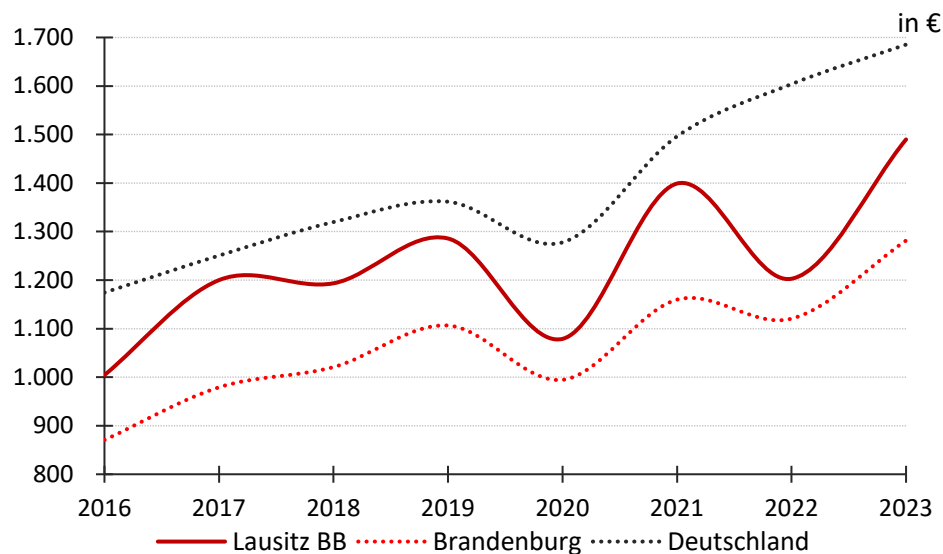
Abbildung 36: Bruttoentgelte je Beschäftigten in der Industrie in den Gebietskörperschaften der Lausitz



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025d), eigene Darstellung

Kommunale Steuerkraft je Einwohner

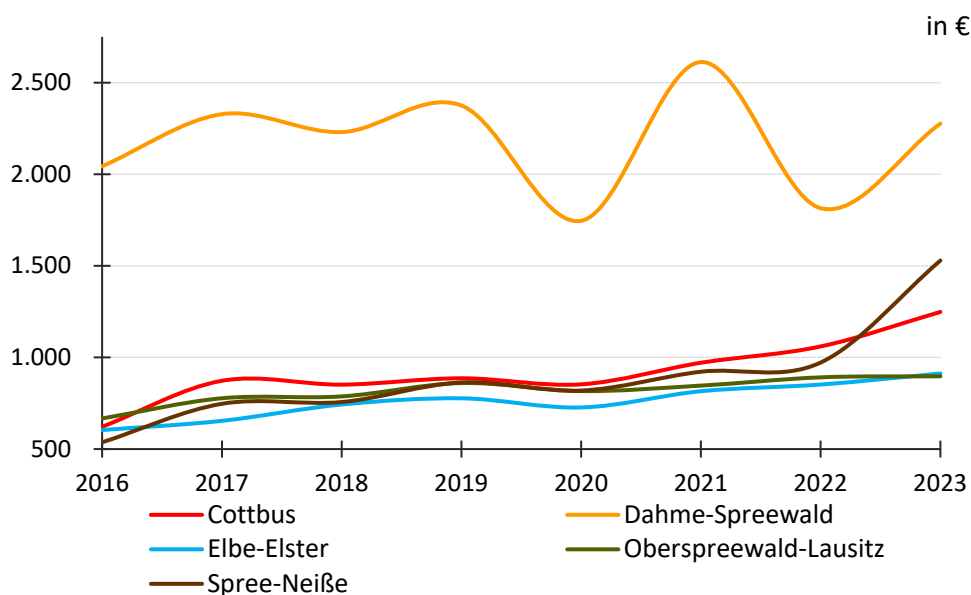
Die kommunale Steuerkraft ist ein Maßstab zur Beurteilung der wirtschaftlichen bzw. finanziellen Leistungsfähigkeit von Kreisen und Gemeinden. Dieser Wert stellt einen Bruttowert dar. Das verfügbare Budget einer Kommune wird über das Steueraufkommen durch abzuführende Umlagen und insbesondere über Zuweisungen beeinflusst. Eine steigende Steuerkraft signalisiert nach Maßgabe der genannten Einschränkungen, dass die Gemeinden finanziell leistungsfähiger werden. Abbildung 37 zeigt, dass die Steuereinnahmekraft in der brandenburgischen Lausitz über dem Landesdurchschnitt, aber deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Abbildung 37: Steuereinnahmekraft je Einwohner

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025h), eigene Darstellung

Die Aufschlüsselung nach Gebietskörperschaften (siehe Abbildung 38) zeigt, dass diese positive Entwicklung maßgeblich vom Landkreis Dahme-Spreewald getrieben wird. In diesem Landkreis ist die Steuereinnahmekraft je Einwohner nicht nur höher, sondern auch sehr viel volatiler als in den Gebietskörperschaften. Das dürfte vor allem an der Gemeinde Schönefeld liegen, deren hohes Steueraufkommen durch den BER nach unten (Corona) oder nach oben (konjunkturelle Erholung) ausschlägt.

Die steigende Steuereinnahmekraft im Landkreis Spree-Neiße ist vermutlich ein Ergebnis der besonderen Erlössituation der LEAG in den Jahren 2022 und 2023 (siehe oben). Auffällig ist auch, dass das Steueraufkommen in Cottbus ebenfalls ansteigt. Das dürfte ein erster sichtbarer Effekt der Neuansiedlungen sein.

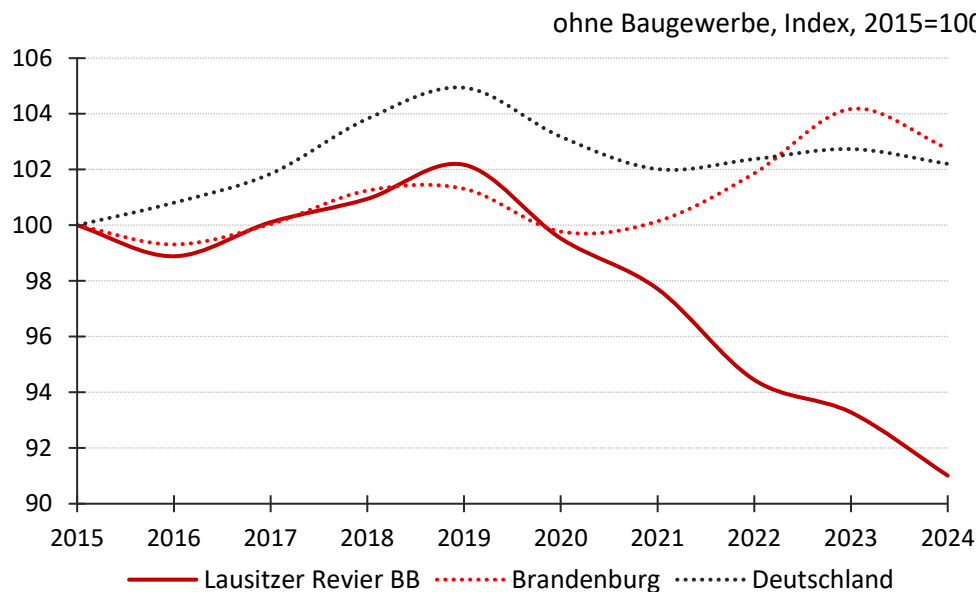
Abbildung 38: Steuereinnahmekraft je Einwohner in den Gebietskörperschaften der Lausitz

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025h), eigene Darstellung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Verschiedentlich wird gefordert, dass ein Ausgleich der Arbeitsplatzverluste in der Wertschöpfungskette Braunkohleverstromung in Form von Industriearbeitsplätzen stattfinden sollte. Die Bilanz der bisherigen Arbeitsplatzankündigungen und der bisher geschaffenen Arbeitsplätze vermittelt den Eindruck (siehe oben), dass dies auch gelingt. Jedoch zeigt die Abbildung 39, dass die Zahl der Industriearbeitsplätze im produzierenden Gewerbe in der Lausitz zurückgeht (ca. 10 % seit 2019).

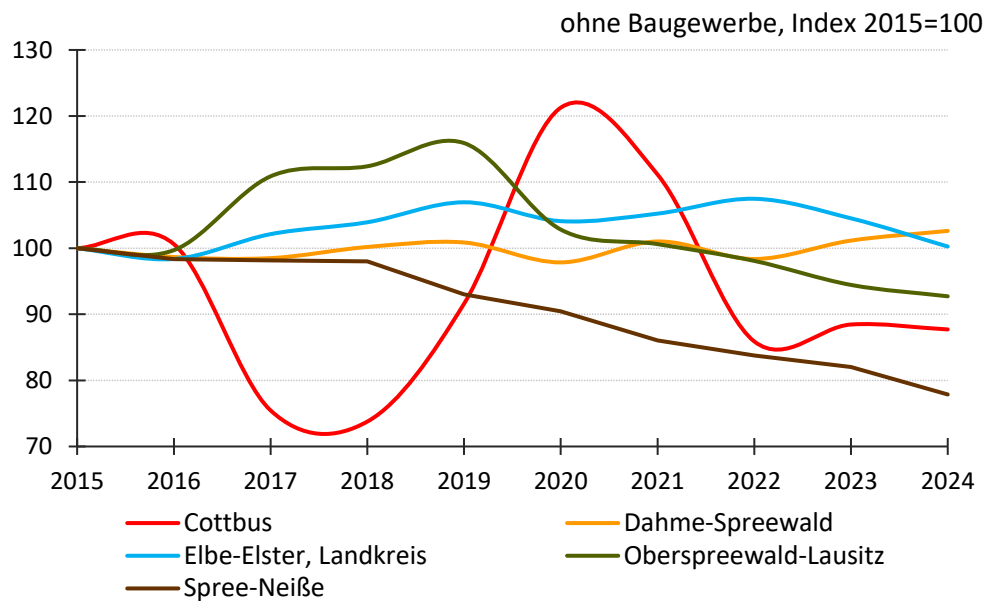
Abbildung 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025c), eigene Darstellung

Wie die Abbildung 40 zeigt, ist der Landkreis Spree-Neiße die Gebietskörperschaft, in der diese Entwicklung vor allem stattgefunden hat. Das produzierende Gewerbe ist in diesem Kreis im Untersuchungszeitraum (2015 bis 2024) um über 20 %, das entspricht etwa 3.000 Arbeitsplätzen, zurückgegangen. Da in der Wertschöpfungskette Braunkohleverstromung lediglich ca. 1.000 Arbeitsplätze abgebaut worden sind, muss es dafür auch noch andere Gründe als den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung geben.

Abbildung 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe in den Gebietskörperschaften der Lausitz



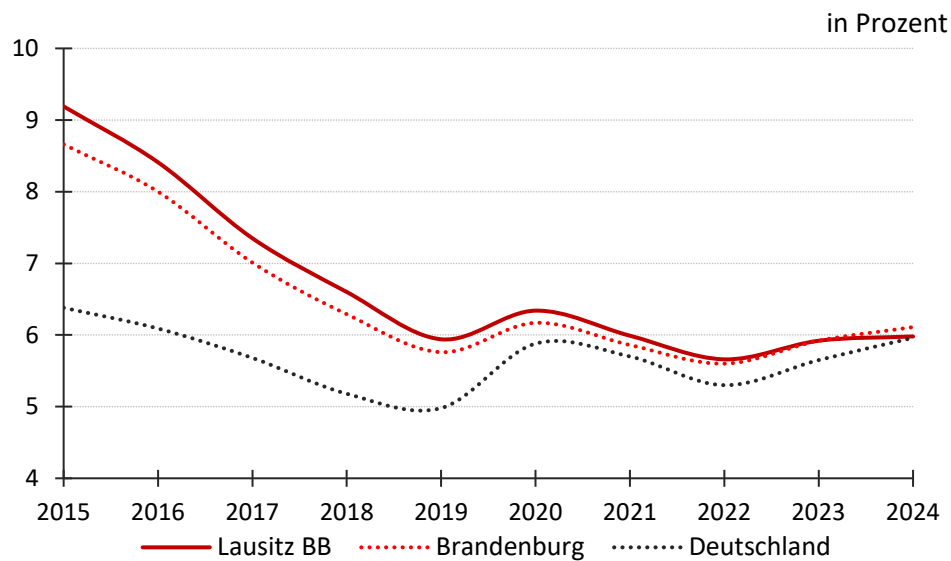
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025c), eigene Darstellung

Für die These, dass auch in der brandenburgischen Lausitz ein Tertiarisierungsprozess, also ein relatives Schrumpfen des produzierenden Gewerbes zu Gunsten von Dienstleistungen aller Art, stattfindet, spricht, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in der Lausitz im Untersuchungszeitraum um mehr als 5 % zugenommen hat. Mit anderen Worten: Beschäftigungszuwächse in anderen wirtschaftlichen Bereichen haben die Arbeitsplatzverluste im produzierenden Gewerbe überkompensiert.

Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu Brandenburg und der Bundesrepublik Deutschland unauffällig (Abbildung 41).

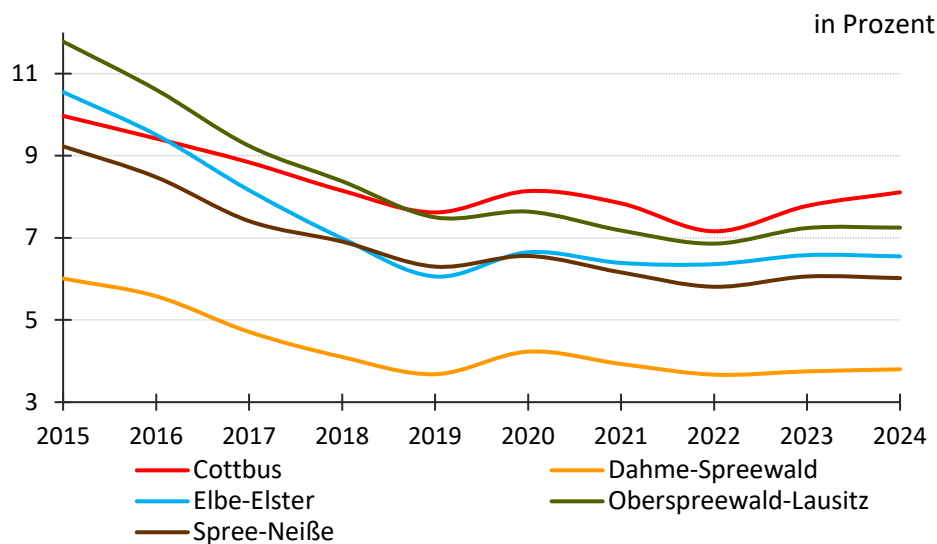
Abbildung 41: Arbeitslosenquote in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025a), eigene Darstellung

Allerdings zeigt die regionale Aufschlüsselung (Abbildung 42), dass dieser Eindruck etwas täuscht. Da die Arbeitslosenquote in Landkreis Dahme-Spreewald besonders niedrig ist und dieser Kreis wegen der größeren Bevölkerung stärker gewichtet wird als die anderen Gebietskörperschaften der Lausitz, weisen die anderen Gebietskörperschaften gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht erhöhte Arbeitslosenquoten auf.

Abbildung 42: Arbeitslosenquote in Prozent in den Gebietskörperschaften der Lausitz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2025a), eigene Darstellung

5 Bewertung und Ausblick

Fünf Jahre nach der Verabschiedung des Investitionsgesetzes Kohlegebiete (InvKG) scheinen eine lange Zeit; für das Umsetzen einer regelbasierten, partizipationsfreundlichen und strukturierten Förderkulisse ist der Zeitraum jedoch kurz. In Arm 1 sind ca. 87,3% der Mittel, in Arm 2 87,1 % der Mittel gebunden. Demgegenüber sind die Mittelabflüsse noch vergleichsweise gering. Die direkten Wirkungen dieser Mittel auf die Zielgrößen im Berichtszeitraum (2015 – 2024) können daher auch nur gering ausfallen. Indirekte Wirkungen gibt es hingegen einige.

Arbeitsplätze

Die Sollseite der Bilanz der Arbeitskräfte nimmt sich wie folgt aus. Stand Ende 2024 sind die Arbeitsplatzverluste in der Wertschöpfungskette Braunkohleverstromung gering. Das wird sich mit der weiteren Stilllegung der Kraftwerksblöcke in Jänschwalde ändern. Die Begleitforschung geht auf kurze Sicht (2 Jahre) von einem Arbeitsplatzverlust bei der LEAG und ihren Zulieferern von ca. 1.000 Stellen aus.

Mit knapp 2.000 neu geschaffenen Arbeitsplätzen werden diese angenommen Verluste „überkompensiert“. Diese Zahl bildet aber Phänomene, wie eine intra-regionale Verlagerung von Arbeitsplätzen, nicht ab. Sie drückt lediglich den direkten Effekt der Strukturwandelmaßnahmen aus. Da es einen moderaten Aufwuchs der Gesamtbeschäftigung im Untersuchungszeitraum gegeben hat, ist die Annahme aber plausibel, dass der Nettoeffekt auch insgesamt positiv ist.

Unter dem Strich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Lausitz im Untersuchungszeitraum aber gestiegen (+5 %). Das gilt insbesondere für den Landkreis Dahme-Spreewald (+15,8 %) und für die Stadt Cottbus (+8 %). In den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz stagniert die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Landkreis Spree-Neiße ist sie im Untersuchungszeitraum leicht geschrumpft (-4 %). Vor dem Hintergrund, dass die erwerbsfähige Bevölkerung in der brandenburgischen Lausitz im gleichen Zeitraum um ca. 10 % geschrumpft ist, ist das eine erstaunlich positive Entwicklung. Es gibt aktuell keine Anzeichen für einen Strukturbruch. Ganz im Gegenteil: Vor allem wegen des demografischen Wandels in der Lausitz gilt daher nach wie vor die Aussage: Es fehlen in der Lausitz weniger die Arbeitsplätze als die Menschen, die sie besetzen könnten.

Faktorausstattung der Region

Die Entwicklung der Faktorausstattung der Region zeigt positive Entwicklungen aber auch vorhandene Schwächen, die nicht oder noch nicht beseitigt sind. Positiv ist die Investitionstätigkeit, die in Cottbus und im Landkreis Oberspreewald-Lausitz seit 2020 ganz erheblich zugenommen hat. Dieser Zuwachs geht allerdings vor allem auf das Konto einzelner Unternehmen (z.B. der Deutschen Bahn) und verbessert insgesamt die Kapitalausstattung der Region.

Der Faktor Arbeit zeigt demgegenüber eher ein gemischtes Bild. Erfreulich ist, dass die Zahl der Schüler und Schülerinnen wieder in allen Gebietskörperschaften der brandenburgischen Lausitz steigt, insbesondere im Landkreis Dahme-Spreewald. Die erwerbsfähige Bevölkerung nimmt in der brandenburgischen Lausitz jedoch noch immer ab, und dies deutlich stärker als

in Referenzregionen wie Brandenburg und Deutschland. Der Wanderungssaldo ist positiv und bremst die negative natürliche Bevölkerungsbewegung.

Der positive Wanderungssaldo der brandenburgischen Lausitz ist zu einem beträchtlichen Teil auf den Landkreis Dahme-Spree zurückzuführen. Dabei handelt es sich vermutlich um Familien, die in das Umland von Berlin ziehen, deren Angehörige aber weiter in Berlin arbeiten. Ferner machen sich bei den Wanderungssalden die Migrationswellen bemerkbar, insbesondere aus Syrien und aus der Ukraine. Bei der Integration dieses Personenkreises in den deutschen Arbeitsmarkt zeigen sich deutliche Fortschritte und es steht zu vermuten, dass Menschen mit einer migrantischen Herkunft teilweise die natürlichen demografischen Verluste kompensieren und den Beschäftigtenzuwachs in der Lausitz erklären können.

Die Zahl der Beschäftigten in den MINT-Berufen und der Anteil hochqualifizierter Beschäftigter liegen deutlich unter den Vergleichsregionen. Wegen der Nähe des Berliner, Leipziger und Dresdner Arbeitsmarktes muss dies jedoch nicht zwangsläufig ein Standortnachteil sein. Die Zahl der Auspendler aus der Region ist nach wie vor recht groß und stellt ein Reservepotential für den Arbeitsmarkt dar. Es gibt aber noch immer erheblicher Lohnunterschiede zwischen der Lausitz und den Zieldestinationen der Auspendler. Hinzu kommt: die Auspendler sind im Durchschnitt relativ alt. Deswegen ist die Aufnahme einer Arbeit in der Lausitz möglicherweise nicht für jeden so attraktiv, wie angesichts der langen Pendelwege vermutet werden könnte. Auch der differenzierte Blick auf den Faktor Arbeit zeigt mithin, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel in der brandenburgischen Lausitz trotz der leichten Entspannung durch die schwache konjunkturelle Entwicklung in Deutschland nach wie vor groß ist (siehe auch Policy Brief III, vgl. Berger et al. 2024, S. 26 f.).

Ein weiterer Vorteil der Region ist das Vorhandensein großer zusammenhängender Gewerbeflächen, die sich schnell erschließen lassen oder schon erschlossen sind. Die Breitbandausstattung, die sowohl für den Unternehmensbereich (Stichwort: Nutzung von künstlicher Intelligenz) als für den Privatbereich (Stichwort Lebensqualität in peripheren Regionen) relevant ist, liegt jedoch unter derjenigen der Vergleichsregionen. Eine Abhilfe ist bereits auf dem Weg, weil das Problem durch ein entsprechendes Förderprogramm der Landesregierung – kofinanziert mit Mitteln aus dem JTF – adressiert wird. Ob und wie schnell die Umsetzung erfolgt, bedarf der weiteren Beobachtung.

Das gilt auch für die Verkehrsprojekte, mit denen die Erreichbarkeit der brandenburgischen Lausitz verbessert werden soll. Die Indikatoren für die Erreichbarkeit zeigen ein gemischtes Bild. Es dürfte aber auch ohne Indikatorik nachvollziehbar sein, dass die Ertüchtigung der Bahnverbindungen nach Cottbus und der Ausbau der B 96 zwei zentrale Verkehrsprojekte für die brandenburgische Lausitz sind. Für die Bahnverbindung nach Berlin ist ein Baubeginn Ende 2026 und eine Fertigstellung Ende 2027 vorgesehen. Den Planungsvorlauf hat das Land bereits vorfinanziert. Auch hier dürfte die Frage, wie schnell diese Projekte angesichts beschränkter Genehmigungs-, Planungs- und vor allem Baukapazitäten umgesetzt werden können, ein Schlüsselproblem adressieren. Verbesserungswürdig sind nach wie vor die schienenverkehrs-technischen Erreichbarkeiten in die Richtungen Dresden und Leipzig (sowie nach Wroclaw).

„Wissen“ ist in modernen Ökonomien der bedeutsamste Produktionsfaktor. Deshalb werden die mehr als 6 Mrd. Euro (Berger et al., 2024b), die in den nächsten Jahren in der brandenburgischen Lausitz in den Bereich Wissenschaft fließen, auch die Faktorausstattung der Region verbessern. Diese Ausgaben sorgen nicht nur für zusätzliche Arbeitsplätze im Wissenschafts- und im Gesundheitssektor. Sie sind auch eine wichtige Voraussetzung für die Verbesserung der Arbeitsproduktivität der regionalen Wirtschaft – sei es dadurch, dass sich High-Tech-Firmen im Lausitz-Science Park ansiedeln, sei es dadurch, dass durch erfolgreichen Wissenstransfer die Produktivität der bereits ansässigen Firmen gesteigert wird.

Arbeitsproduktivität

Von zentraler Bedeutung für die Frage, ob Teile der brandenburgischen Lausitz eine aufholende Entwicklung nehmen können, ist der Indikator der Arbeitsproduktivität. Insgesamt ist die Arbeitsproduktivität in sehr vielen ostdeutschen Regionen im Vergleich zu Westdeutschland noch immer niedrig. Ein Aufholen ist in diesen Regionen kaum zu sehen. Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit einer Region hängt jedoch maßgeblich davon ab, dass die Produktivität im Verhältnis zu den Wettbewerbern hoch ist (siehe Policy Brief II). Daher ist die Produktivitätsentwicklung in der Lausitz eine besonders wichtige Kenngröße für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Tatsächlich hat die Arbeitsproduktivität in einigen Regionen in der Lausitz deutlich zugenommen. Dafür sind vermutlich auch Sondereffekte verantwortlich. Im Landkreis Dahme-Spree ist dies die wirtschaftliche Entwicklung im und um den BER. Im Landkreis Spree-Neiße dürfte der Effekt auf die phasenweisen sehr hohen Strompreise im Großhandel zurückzuführen sein. Dass diese Preisentwicklung anhält, ist eher unwahrscheinlich.

Produktivitätssteigerungen können jedoch auf vielen Wegen erreicht werden. Wünschenswert sind u.a. solche Produktivitätssteigerungen, die durch High-Tech-Ausgründungen mit hoher Wertschöpfung pro Beschäftigten entstehen. Ferner lassen sich Produktivitätssteigerungen realisieren, wenn eine Adaption des technischen Fortschritts in bereits existierenden Unternehmen erfolgt. Und schließlich geht es um solche Produktivitätssteigerungen, die durch Ansiedlung wertschöpfungsintensiver Unternehmen entstehen. Es ist sehr viel in den Bereich der Wissenschaft investiert worden. Bis sich diese Ausgaben auszahlen, wird es jedoch noch einige Zeit dauern.

Wachstum, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit

Ähnlich wie in Brandenburg insgesamt ist das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der brandenburgischen Lausitz im Verhältnis zu Deutschland im Untersuchungszeitraum überproportional gestiegen. Eine regionale Aufschlüsselung zeigt, dass auch die genannten Sondereffekte eine Rolle spielen dürften. Unter dem Strich gilt aber für alle Gebietskörperschaften in der brandenburgischen Lausitz: abgehängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ist keine. Eine nachhaltige aufholende Entwicklung ist in den vorliegenden Zahlen aber auch noch nicht zu sehen und war angesichts des bislang erfolgten geringen Mittelabflusses auch nicht zu erwarten.

Die demografische Entwicklung ist mit der Ausnahme des Landkreises Dahme-Spreewald nach wie vor eine wichtige Herausforderung für den Lausitzer Arbeitsmarkt. Noch immer gilt: Jedes Jahr verlässt in der Lausitz eine Alterskohorte den Arbeitsmarkt, die größer ist als die, die in den Arbeitsmarkt eintritt. Die Arbeitslosenquote in der brandenburgischen Lausitz wie auch in den einzelnen Gebietskörperschaften ist unauffällig. Einbruch wie seinerzeit im Strukturbruch unmittelbar nach der Wiederherstellung der Deutschen Einheit zeigt die Arbeitsmarktstatistik nicht.

Der Kontrast zwischen einem unauffälligen Arbeitsmarkt und einem überproportionalen Rückgang der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe kann ein Indiz dafür sein, dass sich unter der Oberfläche der aggregierten Arbeitsmarktzahlen ein Strukturwandel vom sekundären zum tertiären Wirtschaftssektor vollzieht – eine Entwicklung, die sich in allen entwickelten Volkswirtschaften weltweit beobachten lässt. Dieser Befund wird auch dadurch bestätigt, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der brandenburgischen Lausitz wächst, obwohl es wegen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht immer einfach sein dürfte für einen ausgeschiedenen Mitarbeiter Nachwuchs zu finden.

Bei dieser Betrachtung darf der Hinweis nicht fehlen, dass eine Steigerung des BIP pro Erwerbstätigen durchaus mit einer Entwicklung kompatibel wäre, bei der das BIP in der Lausitz insgesamt stagniert. Das wäre dann der Fall, wenn die Steigerung der Arbeitsproduktivität schwächer ausfällt als ein möglicher Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die zwei entscheidenden Hebel, um zu verhindern, dass das Wirtschaftswachstum in der Lausitz durch die demografische Entwicklung stagniert oder sich rückläufig entwickelt, sind Zuwanderung und Produktivitätsfortschritte, die durch den wissenschaftlichen Fortschritt angetrieben werden.

Ausblick

Da die Mittelverwendung zum großen Teil feststeht, wird nun die Umsetzung stärker in den Vordergrund treten. Durch den absehbaren Hochlauf des Mittelabflusses wird die Lausitz de facto von einem regionalen Sonderkonjunkturprogramm profitieren. Das wird insbesondere der regionalen Bauwirtschaft zugutekommen. Auch die Angebotsbedingungen werden sich ändern. Über 6 Mrd. Euro fließen in die Wissenschaft. Sie werden einen Effekt auf die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Region haben. Die vielfältigen Infrastrukturmaßnahmen, die im InvKG vorgesehen sind, beispielhaft sei nur der Ausbau der Bahnverbindung nach Cottbus oder die Ertüchtigung des Bahnhofs in Königs Wusterhausen genannt, tun ein Übriges und steigern die Erreichbarkeit der Region. Auch die Schwächen in der Breitbandausstattung sind durch ein entsprechendes Förderprogramm bereits adressiert.

Sofern keine äußeren Einflüsse wie weltweite Wirtschaftskrisen oder Kriege alle Prognosen durchkreuzen, hat die brandenburgische Lausitz eine gute wirtschaftliche Perspektive. Teile der brandenburgischen Lausitz haben darüber hinaus die Chance auf eine aufholende wirtschaftliche Entwicklung, die den gesamtdeutschen Durchschnitt übersteigt.

Literaturverzeichnis

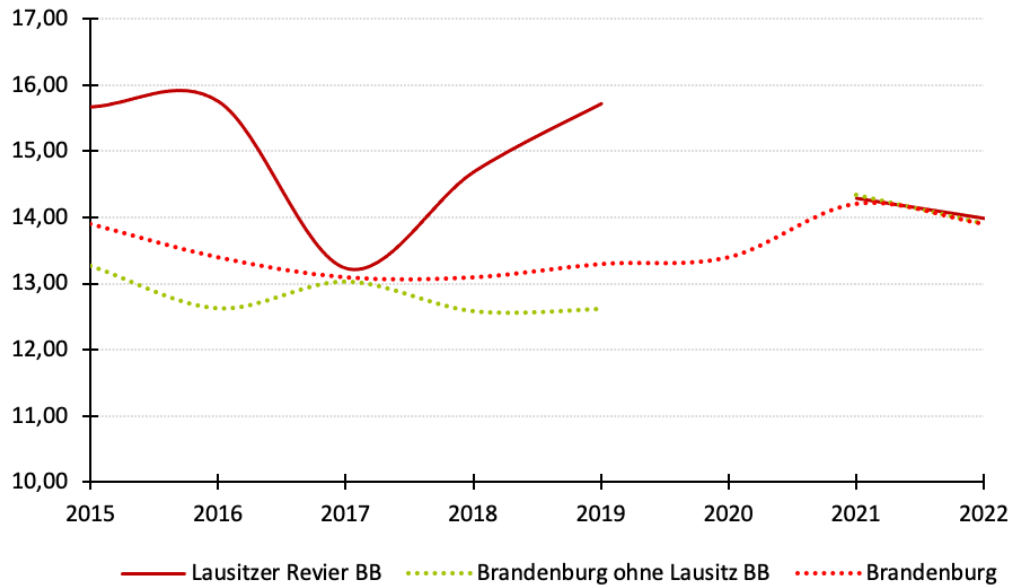
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023): Armutsgefährdungsquote. Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023): Ungleichheit (Gini-Koeffizient). Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg.
- Berger, W., Markwardt, G., Rettig, J., Schnellenbach, J., Titze, M. & Zundel, S. (2024a): *Policy Brief III: Engpass Arbeitsmarkt?! Chance und Risiko für den Strukturwandel in der brandenburgischen Lausitz*. Langfassung, Cottbus: BTU Cottbus-Senftenberg und Halle: IWH Halle. <https://www-docs.b-tu.de/fg-energie-umweltoekonomik/public/BeForSt/Policy%20Brief%20III%20lang.pdf>, aufgerufen am 23. Oktober 2025
- Berger, W., Markwardt, G., Rettig, J., Schnellenbach, J., Titze, M. & Zundel, S. (2024b): *Die (neue) Rolle der Wissenschaft für den Strukturwandel in der brandenburgischen Lausitz*. Langfassung, Cottbus: BTU Cottbus-Senftenberg und Halle: IWH Halle. <https://www-docs.b-tu.de/fg-energie-umweltoekonomik/public/BeForSt/Policy-Brief-IV/20250417-Policy-Brief-IV-lang-Endfassung.pdf>, aufgerufen am 23. Oktober 2025
- Brachert, M., K. Heinisch, O. Holtemöller, F. Kirsch, U. Neumann, M. Rothgang, T. Schmidt, J. Dehio u. a. (2025). Begleitende Evaluierung des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) und des STARKBundesprogramms: Zwischenbericht 2025. IWH Studies 3/2025. Halle (Saale): IWH.
- Bundesagentur für Arbeit (2025a): Arbeitslosenquote. Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Brandenburg.
- Bundesagentur für Arbeit (2025b): Gemeldete Arbeitsstellen. Verschiedene Jahrgänge.
- Bundesagentur für Arbeit (2025c): MINT-Beschäftigte. SV-Beschäftigtenstatistik.
- Bundesagentur für Arbeit (2025d): Pendlersaldo. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Auspendler, Einpendler. Verschiedene Jahrgänge.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2024): Erreichbarkeit. Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR). Bonn: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Eigene Darstellung.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2025): Breitbandausstattung. Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR). Bonn: BBSR im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).
- Bundesministerium der Justiz. (2020). *Investitionsgesetz Kohleregionen vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1795), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 22. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 409)*. <https://www.gesetze-im-internet.de/invkg/BJNR179510020.html>

- Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (2019): Abschlussbericht. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/A/abschlussbericht-kommission-wachstum-strukturwandel-und-beschaeftigung.pdf>, aufgerufen am 1.10.2025.
- Kuhn, S.; Seibert, H.; Weyh, A.; Lüdeke, B. (2025): Struktur und Entwicklung der Pendlerverflechtungen in der Lausitz. In: IAB-Regional. Heft 2/2025 IAB-Regional Berlin-Brandenburg. (Im Erscheinen).
- LEAG. (2024). *ESG Report 2024. Lausitz Energie Kraftwerke AG. <https://www.leag.de/de/news/downloads/>
- Markwardt, G., Rettig, J., Schnellenbach, J., Titze, M. & Zundel, S. (2023a): *Policy Brief II: Im Osten was Neues? Strukturwandel in der Lausitz – eine Zwischenbilanz*. Langfassung, Cottbus: BTU Cottbus-Senftenberg und Halle: IWH Halle. <https://www-docs.b-tu.de/fg-energie-umweltoekonomik/public/BeForSt/BeForStStatusbericht2023.pdf>, aufgerufen am 1.10.2025.
- Markwardt, G., Rettig, J., Zundel, S. (2023b): *Handbuch A: Indikatorik der Regionalentwicklung Ein Bild über die Entwicklungen in der Lausitz*, Cottbus: BTU Cottbus-Senftenberg und Halle: https://www-docs.b-tu.de/fg-energie-umweltoekonomik/public/BeForSt/Handbuch A Indikatorik der Regionalentwicklung_LB_GM.pdf, aufgerufen am 23. Oktober 2025
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025a): Anteil Hochqualifizierter. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 13111-11-04-4 – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht, Nationalität und Art des beruflichen Ausbildungsabschlusses. Abgerufen am 21. August 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025b): Anzahl der Schüler:innen insgesamt. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 21111-01-03 – Schulen, Schülerinnen und Schüler nach Schularten. Abgerufen am 21. August 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025c): Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 13111-07-05-4 – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Abgerufen am 5. Juni 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025d): Bruttoentgelte in der Industrie. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 13111-07-05-4 – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Abgerufen am 5. Juni 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025e): Erwerbsfähige Bevölkerung (18–65 Jahre). Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 12411-02-03-4 – Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen. Abgerufen am 21. August 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>

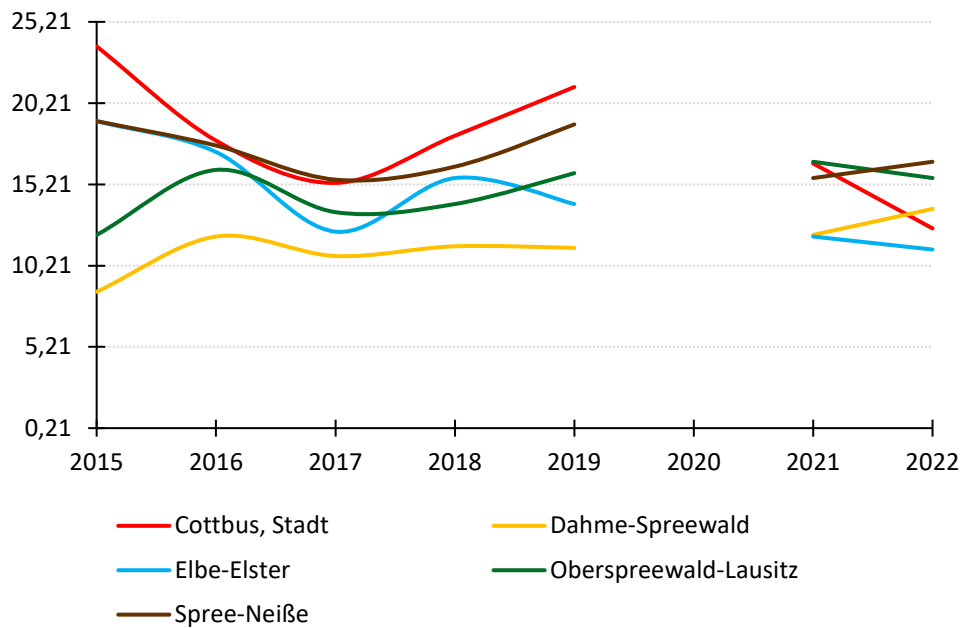
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025g): Insolvenzen im Verhältnis zu Gewerbeanmeldungen. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 52311-01-04-4 – Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen. Abgerufen am 5. Juni 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025h): Kommunale Steuerkraft. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 73111-01-01-4 – Kommunale Steuerkraft je Einwohner – Kreise und kreisfreie Städte. Abgerufen am 5. Juni 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2025f): Kommunale Steuerkraft. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 73111-01-01-4 – Kommunale Steuerkraft je Einwohner – Kreise und kreisfreie Städte. Abgerufen am 5. Juni 2025 von <http://www.regionalstatistik.de>
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2025): Staatliche FuE-Aufwendungen. Bundesbericht Forschung und Innovation. Öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE). Regionaldatenbank Deutschland.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder. (2025j): Wanderungssaldo. Wanderungsstatistik. Regionaldatenbank Deutschland. Tabelle 12711-01-03-4. Abgerufen am 10. August 2025 von <https://www.regionalstatistik.de>
- Statistisches Bundesamt (2025): Anteil wissenschaftlicher Beschäftigter. Tabellen 21811-0004 und 21811-0023. Stand: 22. August 2025.
- Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2025): Interne FuE-Aufwendungen der Wirtschaft.
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022a): Arbeitsproduktivität. Reihe 2, Band 1 – Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Einkommen. Datenstand 2022.
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022b): Bruttoinlandsprodukt (BIP). Reihe 2, Band 1 – Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Einkommen. Datenstand 2022.
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder (2022c): Verfügbares Einkommen. Reihe 2, Band 1 – Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Einkommen. Datenstand 2022.

Anhang

Armutsgefährdungsquote

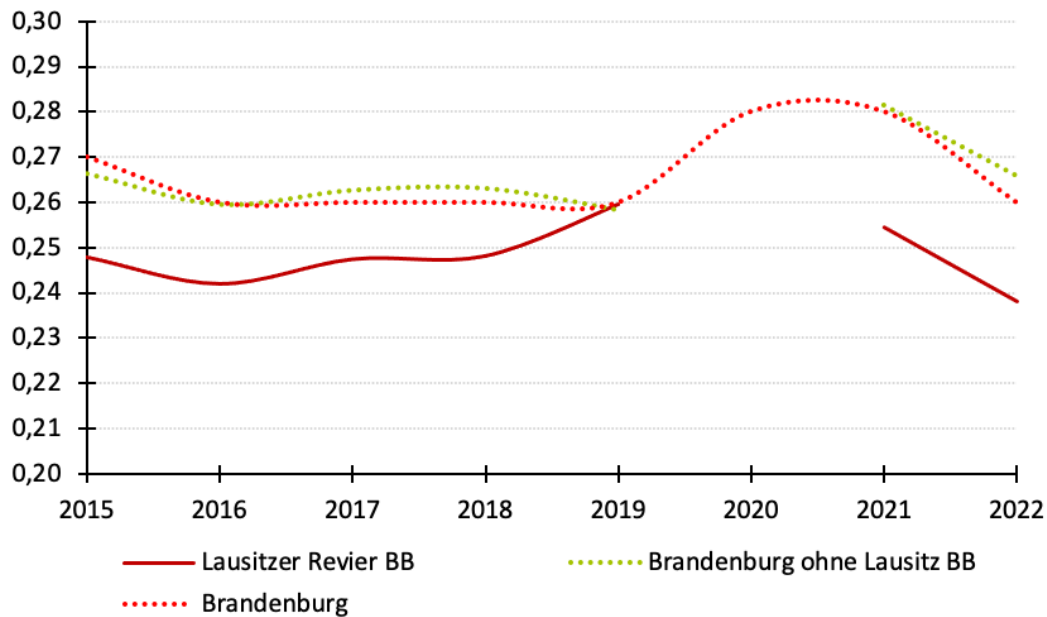


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023), eigene Darstellung. Anmerkung: Die fehlenden Daten für 2020 sind ein Nebeneffekt des Wechsels der Erhebungsmethoden zwischen 2019 und 2021.

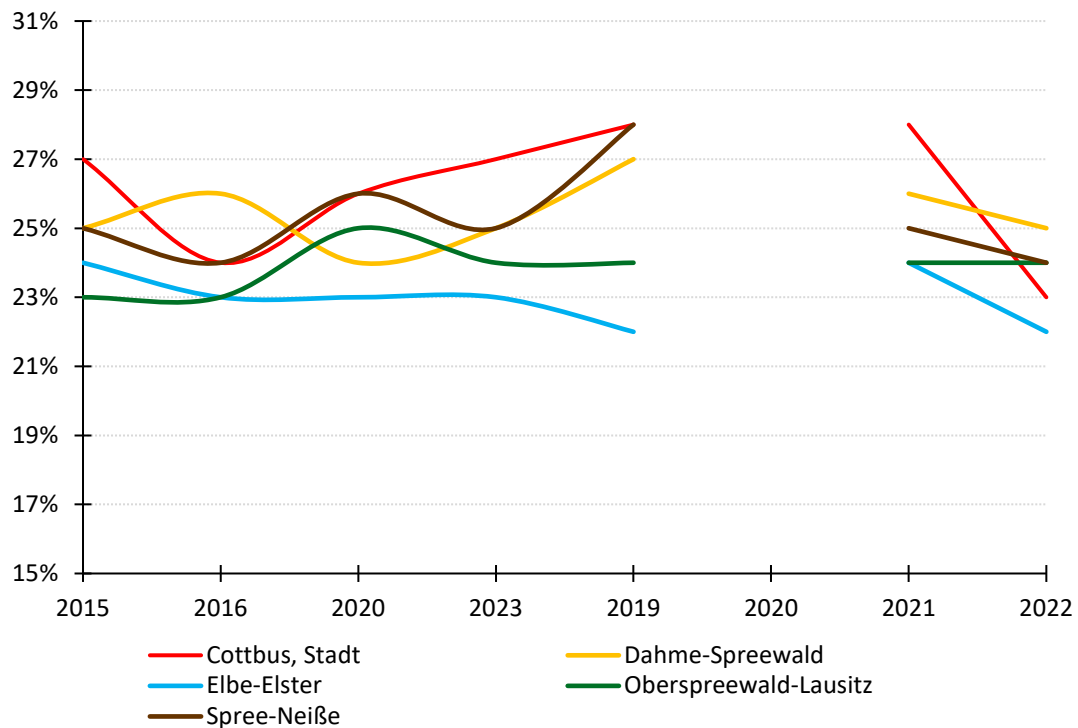


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023), eigene Darstellung

Gini Koeffizient



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023), eigene Darstellung. Anmerkung: Die fehlenden Daten für 2020 sind ein Nebeneffekt des Wechsels der Erhebungsmethoden zwischen 2019 und 2021.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023), eigene Darstellung. Anmerkung: Die fehlenden Daten für 2020 sind ein Nebeneffekt des Wechsels der Erhebungsmethoden zwischen 2019 und 2021.